

Bezugsgebühr:

Einzelhefte für Dresden bei allen Buchhändlern... Bezugsgebühr...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Posner & Co., Prager Strasse 32

Anzeigen-Cartel

Einzelhefte für Dresden bei allen Buchhändlern... Anzeigen-Cartel...

Karl Bielich Nachf. Paul Schmidt
Annoncen-Expedition
Lutherplatz No. 1 DRESDEN-N.

Schlände Klappen Platten Ringe Schnüre Walzen Puffer Riemen aus

Gummi Guttapercha Asbest

fertigt in garantiert haltbaren Qualitäten E. Böhme Dresden Ferdinandsstr. 13.



Ferd. Dettmann
Dresden, König Johannstr.
Optisch-mechan. Institut ersten Ranges.

Vernickeln und Schärfe von Schlittschuhen aller Systeme

Dresdner Vernicklungs-Anstalt OTTO BÜTTNER, Falkenstrasse 1-3.
Nr. 32. Epigol: Höhere Mädchenschulbildung. Zoolog. Museum, Engl. Einwanderungsgeleit, Arbeiterinnen-Wohnhaus Bitterung: Wild, veränderlich. Sonnabend, 3. Februar 1906.

Die Zukunft der höheren Mädchenschule.

In dem heftigen Streite um die zeitgemäße Ausgestaltung der Frauenbildung... Die Zukunft der höheren Mädchenschule.

dem Punkte angelangt ist, daß man ohne Schaden für unser... Die Berliner Konferenz der höheren Mädchenschulen...

bleiben und damit die Verlockung für viele, bis zum Abiturium... Die Berliner Konferenz der höheren Mädchenschulen...

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Februar.

Rödig Christian von Dänemark †.
Kopenhagen, (Priv.-Tel.) Die öffentliche Aufnahme der Leiche...

Die italienische Ministerkrise.
Rom, (Deut.-Tel.) Die Ministerpräsidenten...

Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.
Paris, (Priv.-Tel.) Die getragene Kampfe in der Clotalden-Kirche...

Paris, (Priv.-Tel.) Das Justizkollektivurteil... Das Justizkollektivurteil...

Paris, (Priv.-Tel.) Der Wehrgehilfe, welcher... Der Wehrgehilfe, welcher...

Paris, (Priv.-Tel.) Der Wehrgehilfe, welcher... Der Wehrgehilfe, welcher...

Zur Lage in Rußland.
Petersburg, (Priv.-Tel.) Reichstagsrede über die Zustände in den Ostprovinzen...

Wie bekannt, lassen sich in der modernen Frauenbewegung vier Grundforderungen unterscheiden... Wie bekannt, lassen sich in der modernen Frauenbewegung...

Die Berliner Konferenz hat an dem Grundgedanken festgehalten, daß in der Schule fürs Leben gelehrt und gelernt werden soll... Die Berliner Konferenz hat an dem Grundgedanken...

London, Die Königin ist heute vormittag nach Kopenhagen abgereist.

Rom, (Deut.-Tel.) Die getragene Ministerkrise... Rom, (Deut.-Tel.) Die getragene Ministerkrise...

Paris, (Priv.-Tel.) Die getragene Kampfe in der Clotalden-Kirche... Paris, (Priv.-Tel.) Die getragene Kampfe in der Clotalden-Kirche...

Paris, (Priv.-Tel.) Das Justizkollektivurteil... Paris, (Priv.-Tel.) Das Justizkollektivurteil...

Paris, (Priv.-Tel.) Der Wehrgehilfe, welcher... Paris, (Priv.-Tel.) Der Wehrgehilfe, welcher...

Paris, (Priv.-Tel.) Der Wehrgehilfe, welcher... Paris, (Priv.-Tel.) Der Wehrgehilfe, welcher...

Zur Lage in Rußland. Petersburg, (Priv.-Tel.) Reichstagsrede über die Zustände in den Ostprovinzen... Zur Lage in Rußland.

Sob. Der im hiesigen hiesigen Kaffeehandlungsbetriebe...

Berlin. (Bris.-Tel.) Der durch die Ernennung des...

Berlin. (Bris.-Tel.) Der erpedierende Sekretär und...

Berlin. (Bris.-Tel.) Die vom Abg. Stöcker in der...

Hamburg. (Bris.-Tel.) Vor dem Schöffengericht fand...

Hannover. (Bris.-Tel.) In Göttingen erschloß sich...

Halle a. S. Der hiesige Bankier Ernst Hasenpater hat...

Darmstadt. Die hiesige Strafkammer verurteilte...

Bozen. (Bris.-Tel.) Neuerdings sind hier sechs neue...

Heiden. (Bris.-Tel.) In dem Prozeß gegen den...

Wien. (Bris.-Tel.) Graf Julius Andrássy überbrachte...

Mailand. (Bris.-Tel.) Auf dem Lago Maggiore wütete...

Paris. Der Ministerrat hat in großen Grundzügen...

Paris. Die Deputiertenkammer setzte in ihrer...

Algeciras. (Bris.-Tel.) Der Vertreter einer Großmacht...

London. (Bris.-Tel.) Am Verrastanal stieß der französische...

London. (Bris.-Tel.) Der in Leith eingetroffene deutsche...

London. (Bris.-Tel.) Der „Daily Express“ meldet aus...

London. (Bris.-Tel.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus...

Alexandrien. Die der Breking Company gehörige...

Remport. (Bris.-Tel.) Die „Remport Times“ melden...

(Nachst. einsehende Teilsachen befinden sich Seite 4.)

Remport a. M. (Schid.) Fracht 212,50. Dittone 100,10. Dresdener Bank...

Remport. (Bris.-Tel.) Ausständiger Betrag geringere Nachfrage...

Zeitliches und Sächliches.

Dem Rektor emer. Müller in Elbthal ist das Abtreibungs...

Dem Tonkünstler und langjährigen Organisten der...

Dem Pastor und Rechnungsabführer des Verbandes...

Dem Privatassistenten Dr. Georg Schöneich in Neu-

Dem Nachfolger des kürzlich verstorbenen Bischofs...

An der Nacht zum Freitag starb hier im 74. Lebensjahre...

In dem Bericht der dritten Deputation der Ersten...

Die zoologische Abteilung erhielt einen Zuwachs von...

Auf eine Anfrage der Deputation an die Königl....

Am Dienstag, den 6. Februar, abends 8 Uhr, findet...

Der Vorstand der Luther-Festspiele hat dem...

Am Bau eines Künstlerhauses in Dresden...

Der Vorstand der Luther-Festspiele hat dem...

Am Bau eines Künstlerhauses in Dresden...

Der Vorstand der Luther-Festspiele hat dem...

Am Bau eines Künstlerhauses in Dresden...

Der Vorstand der Luther-Festspiele hat dem...

Am Bau eines Künstlerhauses in Dresden...

Der Vorstand der Luther-Festspiele hat dem...

Am Bau eines Künstlerhauses in Dresden...

Ganze Jahr nun mal eingeregt und wurde nach dem...

Die bevorstehende ordentliche evangelisch-lutherische...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Die Mittelstands-Vereinigung in Preußen...

Wenigstens davon, dass der Einwanderer in seinem hohen Alter seine Bekämpfung nachweisen kann, und dass er die englische Sprache versteht. Schließlich kann, wie in Amerika und Kanada, wenn die Verbindung in England ermöglicht werden, der irgendwo „dem Gemeinwohl zum Schaden gereichen wird“.

**Kinematographische Vorträge.** Eine weitere Popularisierung seiner Vorträge über die Flottenvereinigung gegenwärtig seinen ungenutzten und einflussreichen Vortragungen dieses Winters in der Vorführung von kinematographischen Bildern aus dem Leben zur See folgen. Der Deutsche Flottenverein hat vom Verein die Erlaubnis erhalten, jederzeit an Bord des Flaggschiffes des ersten Geschwaders einen kinematographischen Apparat zu stellen, wodurch es ihm möglich ist, trotz der großen Schwierigkeit zur See gute Aufnahmen zu fertigen, eine große Zahl zum Teil ganz vorzüglicher Filme zu erlangen; da diese unerschwinglich sind, ist der Flottenverein in der Lage, in seinen Veranstaltungen etwas zu bieten, was kein anderer Kinematograph außer ihm zeigen kann. Man hat hier die Einrichtung getroffen, dass täglich vier Vorführungen stattfinden, eine für Militär, eine für Kinder auswärtiger und eine für Kinder hiesiger Schulen, abends schließlich eine für das allgemeine Publikum. Die gezeigte erste Vorstellung, 11 Uhr vormittags, war von etwa 900 Kindern aus Nadebu und Umgebung besucht. Einige einleitende Worte und den die Bilder begleitenden Text sprach Herr Paul Kürbe mit vorzüglicher Deutlichkeit und leichtem Humor. Die erste und Hauptrolle der Bilder umfasste das Leben während eines Tages an Bord des deutschen Linienschiffes „Braunschweig“. Mit dem Beden geht es an, die zusammengepackten Hängematten werden aus dem Lück herausgebracht und verkauft. Alle Mann wachen sich und ihr Zeug unter reichlichem Aufwande von Wasser. Die „Wartung in Divisionen“ bringt die erste schwere Stunde der Mannschaft, einen kurzen Appell. In bunter Folge wechseln dann Exerzieren am 8.8 Zentimeter Schnellbootschiff, Signalfizieren mit Winklaggen, Gewehrmanöver und Gewehrparaden. Greifschiffe mit „Waden und Banken“, das Essen, wie die militärische Landratte sagt, dann „Alle Mann Mittag“ und schließlich ein Spielchen nach Tisch, das „Reichswort“ heißt, aber eine verzweifelte Ähnlichkeit mit dem bekannten Schinkenfloß hat. Weiter sehen wir Turmen, ein Hafenbild und eine sehr interessante Rollenübernahme, der großes Deckschere folgt, beides recht anstrengende Arbeiten. Gegen Abend folgt dann ein Tanz auf dem Oberdeck, bei dem es recht lustig zugehen scheint. Der Schummer in der Hängematte ist allerdings bei dem Mann, der uns vorgeführt wird, nicht sehr dauerhaft, denn er hat Binde, und da er auf das Beden nicht gleich herauspringt, wird er ziemlich unruhig herausgedrückt. — Alle diese Bilder sind von glänzender Färbung und Lebendigkeit, klammern und zittern fast gar nicht und zeigen, dass sich heute mit kinematographischen Aufnahmen der Zeit und Umstände wirklich Gutes erzielen lässt. — Den zweiten Teil bildete eine hübsche Reise von New York nach Europa, beginnend mit einer großartigen Vogelflugausführung der amerikanischen Fliesenfabrik und endend mit der Landung der antonomanen Passagiere durch einen kleinen Landungsbootschiff. Die Mittelreise des Kaisers 1906 schließt sich diesem Teile an. In den Vorführungen für Erwachsene wird außerdem eine glänzende Abteilung „Männer und Exerzieren“ auf See eingeschaltet. Den Schluss der Aufführung bilden die Bilder von den Einholungsfestlichkeiten anlässlich der Hochzeit des deutschen Kronprinzen und der Herzogin Cecilie. Die Kinderhände konnten sich nicht müde machen. Man darf überzeugt sein, dass diese ausgezeichneten Vorstellungen allgemeines Interesse finden und das über die zu bringende werden, auch die Anteilnahme an den Bestrebungen des Vereins aufs neue zu fördern und zu erhöhen.

**Der Vorstand des Vereins der Weisererwässer-Interessenten** hielt am 31. Januar nachmittags in Wagners Gasthof in Deuben eine Sitzung ab. Herr Geh. Kommerzienrat Dietrich-Cohmannsdorf, der die Versammlung leitete, stellte nach Begrüßung der recht zahlreich erschienenen den Zweck der Aussprache dahin fest, dass, obgleich eine tiefschneidende Erregung der Gemüter im Weisererwerb infolge des veröffentlichten Beitragsverzeichnisses unverkennbar sei, die Triebwerksbesitzer sich hierdurch nicht zu einer glatten Abklärung des Zusperrungs-Prozesses verleiten lassen dürften. Wenn jetzt leidet die Triebwerksbesitzer erklären wollten, dass sie kein Interesse an einer Weisererwerb-Regulierung besäßen, dann würde dies der Regierung den ihr vielleicht nicht unwillkommenen Anlaß geben, die Sache vollkommen fallen zu lassen, und das sei mit Rücksicht auf die viele Mühe und Arbeit, die erst auf die Erreichung des Zieles verwendet worden sei, höchst bedauerlich, besonders da mit Rücksicht auf den im neuen Wasserregulierungs-Gesetz dargelegten Stand der Regierung zu wasserwirtschaftlichen Unternehmungen man bestimmt annehmen müsse, dass die Regierung niemals aus freiem Antriebe die Regulierung eines Wasserlaufes durch Zusperrungen ausnehmen werde. Würden die Beteiligten zu kurzschließen sein, mit Rücksicht auf ein Beitragsverzeichnis, welches offenbar unter Verletzung der bestehenden wasserrechtlichen Verhältnisse aufgestellt wurde und darum den Beteiligten aufs äußerste zu bekämpfen sei, zu erklären, sie hätten überhaupt keine Interesse an einer Weisererwerb-Regulierung, so müsse das, das Kind mit dem Bade ausschütten, und dann müße für alle Zeiten die Hoffnung auf den Bau von Zusperrungen im Weisererwerb aufgegeben werden. Hierauf legte Herr Ingenieur Pleisner, Dresden-Blauen, die Beitragsermittlung für die Wassertriebwerke dar, wie sie der Verein von Anfang an vertreten hat und nach welcher die Triebwerke für jede dem Zusperrwasser entkommene effektive Pferdestärke, bei Tag- und Nachbetrieb und voll. Ausnutzung des Wassers vorausgesetzt, einen Jahresbeitrag von 100 Mk. zu zahlen haben, — das ist für jedes Meter Gefälle ein Beitrag von 120 Mk. an der roten, von 212 Mk. an der weißen und von 332 Mk. an der vereinigte Weisererwerb. — Im Laufe der Aussprache kamen zunächst eine Anzahl von Rednern zu Worte, welche die Erreichung einer Interessengemeinschaft unter allen Umständen abgelehnt wissen wollten. Von anderer Seite wurde aber auch auf den großen Wert der Weisererwerb-Regulierung hingewiesen und bemerkt, dass man die vom Verein aufgestellte Beitragsermittlung wohl anerkennen könne. Diese letztere Anschauung drang im Laufe der Verhandlung siegreich durch, so daß die Versammlung schließlich einstimmig mit einer Erklärung einverstanden war, die etwa folgende Fassung hatte: Die Versammlung erachtet die Erreichung von Zusperrungen für wünschenswert, nur sind die Triebwerksbesitzer der Ansicht, dass die Beitragsermittlung auf wirtschaftlich unzutreffenden Grundlagen aufgestellt zu sein scheint und darum zu verwerfen ist.

**Die Freie Vereinigung für Marienheime** in Dresden veröffentlichte ihren ersten Jahresbericht auf das Jahr 1906. Die Vereinigung ist in einer von Herrn Stiftslehrer Gotthold Schürer zum Zwecke der Gründung trauer Heimstätten für alleinstehende Frauen angelegten und einberufenen Versammlung im „Amalienhof“ zu Dresden am 30. März 1906 begründet worden. Der Vorsitz übernahm freundlicherweise Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Böhmert. Zur stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frau Oberin Dangel, zum Schriftführer und Stahliker Herr Stiftslehrer Gotthold Schürer gewählt. In einer zweiten Sitzung wurde beschloffen, nach dem im Marienheim I, Elisenstraße 15, gegebenen Vorbild und im Anschluß an dies Heim zu arbeiten. Dellen Gründerin, Frau Oberin Dangel, ließ sich gern mit der für den 1. Juli geplanten Gründung eines Marienheims II, Fürstenstraße 42, betrauen und hat weder Zeit noch Kraft gelassen für die vielen Mühen der Einrichtung. Die Tätigkeits der „Freien Vereinigung“ hat sich nur auf das „Marienheim II“ zu erstrecken, da das „Marienheim I“, solange keine Gründerin lebt, von dieser auf eigene Rechnung verwaltet wird. Um die Geschäfte zu erleichtern und zu beschleunigen, wählte man einen geschäftsführenden Ausschuss, den Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Böhmert, Frau Oberin Dangel, Herr Lehrer Schürer, Frau Höfner, Frau Wagner, Frau Franke und Frau Guld bildeten. Am 1. Juli wurde das „Marienheim II“ mit zunächst 4 Bewohnern eröffnet. Bis 1. Oktober füllten sich die Räume, so daß jetzt mannaig Personen das Haus bewohnen. Am 10. Oktober fand unter großer Beteiligung die feierliche Weihe statt. Für das neue Jahr ist geplant, dass aller vierzehn Tage ein Unterhaltungsabend stattfinden, bei dem die Damen des Ausschusses zu musizieren, vorzulesen oder von Heilen zu erzählen gedenken. Es ist zu hoffen, dass später solche Abende noch öfter stattfinden können und dass noch mehr Damen und Herren sich bereitfinden werden, durch Beiträge zu erkennen. Die Freie Vereinigung für

**Marienheime** zählt ausblicklich 58 Mitglieder aus den verschiedensten Kreisen, die jährlich etwa 300 Mark an Beiträgen zahlen. Nach dem Jahresabschluss trägt sich das Heim bereits. Indes ist es noch nötig, dass eine Beitragssumme sich sammelt, die bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten ausreichen im Stande ist. Am 1. April 1906 steht eine Erweiterung des „Marienheims II“ bevor.

**In der Trinitatiskirche** findet morgen abend 8 Uhr der erste der vom Evangelischen Bunde veranstalteten Vorträge statt. Der Pastor Weichert aus Wilsdorf spricht über das Thema: „Die evangelische Kirche“. Zwei weitere Vorträge über die evangelische Kirche und das evangelische Haus werden am 11. und 18. Februar folgen.

**Sonabend, den 3. März**, findet mittags halb 1 Uhr im Restaurant „Feldschlösschen“, Chenniger Straße, eine Verhandlung über den Entwurf der Ordnung der Weisererwerb-Talperren-Genossenschaft statt, wobei Herr Professor Albert-Blauen i. B. einen Vortrag halten wird.

**Wie erinnerlich**, hatte der russische Fürst Leon Kotschoube am 8. Januar v. J. den Hotelportier Woeller im hiesigen „Europäischen Hof“ mit einem Zugtritt regaliert, weil er ihm den „Eimplicissimus“ gegeben hatte, worin die russischen Abgaben verhöht wurden. Der Portier mußte lange Zeit das Bett hüten und ist nicht mehr fähig, schwere Dienste zu tun. Diese Mißrate hatte die Verurteilung des Fürsten wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1000 Mk. Geldstrafe zur Folge. Der bebauenswerte Forster Woeller aber erlitt die Fürsten, im durch eine Hente schablos zu halten, und als der Russe sich weigerte, strenge der Geschädigte einen Prozeß gegen ihn an, der jetzt vor der 4. Zivilkammer des Dresdner Landgerichts unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Hänelchen zu gunsten des Portiers Woeller entschieden worden ist. Woeller hat inzwischen, da er infolge der erlittenen Verletzungen durch den Zugtritt des Fürsten schwere Arbeiten nicht mehr verrichten kann, Stellung als Pächter bei der anglo-amerikanischen Kirche gefunden. Er ist noch bis in die jüngste Zeit befähigt auf Veranstaltung des Gerichtes ärztlich untersucht worden und hat nach Ansicht des letzteren dauernden Schaden an seiner Gesundheit erlitten. Deshalb hat das Dresdner Landgericht für Recht erkannt, daß Fürst Kotschoube an den Portier Woeller fortan eine jährliche Rente in Höhe von 2000 Mk. zu zahlen hat.

**Zu dem gemeldeten Leichenfund** und der Ermordung des 1904 aus Leipzig verstorbenen Versicherungsbeamten Hartmann wird uns mitgeteilt, daß der des Todes Verdächtige, ein wegen Diebstahls festgenommener Kaufmann namens Hofmann, kein Geständnis abgelegt hat. Die Angelegenheit ist eine sehr verwickelte, und die Nachforschungen werden von der hiesigen Kriminalpolizei auf das eifrigste fortgesetzt. In Frage kommt auch ein Arzt, der sich zurzeit in Wien befindet. Der ermordete Hartmann war übrigens Beamter der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft am Thomaskirchhof in Leipzig.

**Im Zoologischen Garten** finden bis Sonntag infolge der kinematographischen Vorstellungen des Deutschen Flottenvereins keine Konzerte statt. Der Eintrittspreis beträgt für Sonntag, den 4. d. M., für die Kinder 25 Pfg. für den Garteneinlass.

**Direktor Winter-Toman** tritt mit seiner vorzüglichen Herren-Gesellschaft an drei Abenden, Sonntag, Montag und Dienstag, 3., 4. und 5. Februar, im „Feldschlösschen“ Blauen auf und bringt, da ihm die Schauspielerbesetzung erteilt wurde, auch wieder die beliebtesten größten Rollen und Theaterstücke mit zur Aufführung. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen um 4 und 7 1/2 Uhr, am 12. Februar eine Elite-Vorstellung im Goethe-Garten in Blasewitz statt.

**Die Abnormität der Bitterungsverhältnisse** wird durch eine Nachricht aus Agnetendorf im Riesengebirge illustriert, wo sich eine Gesellschaft am 29. Januar im Freien vor dem Hotel tolnsdorfer photographieren ließ, während am 1. Februar bei 10 Grad Kälte die Hörnerschlitten von der Betschbaude herunterkamen.

**Schwarzgericht.** Der 22 Jahre alte, in Hainbach geborene Schreiber Max Wolf Herlos hat sich wegen schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Betrugsversuchs zu verantworten. Der von Rechtsanwalt Fick verteidigte Angeklagte wurde im Herbst v. J. von einem bairischen Artillerie-Regiment als Sanjmalde entlassen und fand Anstellung als Kassist bei der hiesigen königlichen Munitionsfabrik. Infolge loderer Lebensweise befand er sich schon von jeher in Geldverlegenheit. Die Staatsanwaltschaft verlor er auch, nachdem bekannt geworden war, daß ihm das bairische Schöffengericht eine Vertragsstrafe von 50 Mark auferlegt hatte. Am 18. November 1906 hat der Angeklagte eine in der Nähe der Ralernen wohnende Probantenbinderin um ein Darlehen von 20 Mark unter Vorlegung eines Einlagebuchs der Sparkasse zu Olberna über 1335 Mark. Das Buch bescheinigte ursprünglich nur ein Reichtum von 67 Pfennigen. Herlos hatte jedoch eine Fälschung vorgenommen und die Eintragung auf 1335 Mark selbst vollzogen. Da von der Frau nichts zu erlangen war, bat der Angeklagte einen Schiedsmann um Gewährung eines Darlehens von 20 Mark. Der Geschäftsmann glaubte dem als notorischen Schuldensucher bekannten Angeklagten nicht und verlangte Sicherheit. Er legte alsdenn eine Bescheinigung des Vormundschaftsgerichts Olberna vor, des Inhalts, daß ihm, dem Angeklagten, eine Geldsumme von 11783 Mark zugesallen sei und sofort zur Verfügung stehe. Auch dieses Schriftstück hat der Angeklagte fälschlich angefertigt. Der Angeklagte ist in der Hauptsache gefählig und bittet nur um eine milde Strafe. Da ihm die Geschworenen mildernde Umstände vorlagen, erntet der Gerichtshof auf 2 Jahre 10 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, 1 Monat Zuchthaus als ob derbüßt.

**Randgericht.** Der 13jährige Fleischergehilfe Willy Hermann Kleinwächter aus Pieschen hat sich vor der 3. Straf-Kammer wegen Aufzuhrs zu verantworten. Am Vormittag des 3. Dezember hatte er mit mehreren Altersgenossen eine Gastwirtschaft in Pieschen besucht, nachdem es ihm und seinen Begleitern nicht gelang, Zutritt zu der im Pieschner Gohlhofe veranstalteten Veranstaltung der **Wahlrechtsdemonstranten** zu erlangen. Als sich die demonstrierende Menge nach der Stadt zu in Bewegung setzte, trat auch er in den Zug ein. „Zum Volkshaus, zum Minister!“ ertönten die Rufe aus der Menge, und nun stimmten die Massen gegen die Marienbrücke, die jedoch durch eine doppelte Gendarmenlinie abgeperrt war. „Durch müssen wir; vorwärts, durchbrechen!“ erscholl das Kommando aus der Menge, und wirklich wurde die Postenlinie mit Hilfe eines voranabreitenden Stangenbahnwagens durchbrochen. Hierbei soll Kleinwächter als der Ersten einen tödlich gegen die Gendarmen vorgegangen sein. Allerdings ist erst 9 Tage später Anzeige gegen ihn erstattet worden. Von mehreren Zeugen wird auch bezeugt, daß der Angeklagte eigentlich von der nachrückenden Masse gegen die Postenlinie gedrängt worden sei und sich schließlich selbst durch einen Sprung über die Seitenbarriere in Sicherheit gebracht habe. Unter diesen Umständen erntet das Gericht auf die Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis.

## Tagesgeschichte.

### Herr v. Bobbelski über die Fleischsteuerung.

**Im Preussischen Landesökonomie-Kollegium** hat der Landwirtschaftsminister v. Bobbelski sich in seiner bereits telegraphisch ganz kurz erwähnten Rede auch eingehend über die Fleischsteuerung geäußert. Er führte hierzu an:

Ich weiß, daß wir in den Grundzügen alle einig sind, daß alle mit die gleiche Auffassung haben, daß bei der von uns allen bewunderten Liebetreibung der Viele namentlich für Schweine andere Momente mitgespielt haben, welche zum Schaden der städtischen Bevölkerung dieses so wichtige Nahrungsmittel verteuert haben. Ich habe dem Kollegium eine Vorlage gemacht und hoffe, daß dieselbe zu einer Entscheidung gelangen wird, die betreffen wird, eine Lösung herbeizuführen. Bei der gewöhnlichen Fleischsteuerung dürfen wir nicht vergessen, daß wir an die Lösung der Frage gemeinschaftlich mit den Fleischhändlern gehen müssen. Wie Landwirte können nicht einseitig die Welt umkehren, sondern müssen mit den bestehenden Verhältnissen rechnen. Ich glaube aber, daß durch Viehkommissionäre, welche das Vertrauen der Landwirte besitzen, besser der Marktversorgung und den Interessen der einzelnen Landwirte

dort, wo eine Abgattung nicht möglich war, Rechnung mit getragen werden können. Das mit Schwankungen von 10 bis 12 Prozent bei einem Kräfte haben, wird nie zu verhindern sein. Das es sich um Rasse, Reis oder Vieh handeln. Wenn aber Schwankungen von 20 und mehr Prozent vorkommen, wie bei der Fleischsteuerung in Oberdeutschland, dann ist das ein Liebeshand, der der Abhilfe bedarf. Ich spreche hier den fleischlichen Rassen, die in treuer Arbeit in voller Liebererfassung mit mir an die Lösung der Aufgabe gegangen sind. Das auch der Viehzentrale, von der im Interesse der Landwirtschaft das Mögliche getan worden ist. Ich bin überzeugt, daß Schlusnoten und das Wiegen jeden verkauften Stückes Vieh zu einer Klärung führen kann. Dann wird weder der eine noch der andere behaupten können, überverteilt worden zu sein. Ich komme dann noch auf die Fleischbeschau zu. Da hat mich wieder interessiert, wie in den letzten Tagen ein Wort von mir benützt worden ist, um der Landwirtschaft etwas anzuhängen. Ich habe im Abgeordnetenhaus gesagt: Man soll nicht überleben, daß die Fleischbeschau zu einer Besteuerung führen muß. Aber die Landwirte haben mit dieser Frage direkt nichts zu tun. Wenn es möglich wäre, die Kranheiten am lebenden Tiere zu erkennen, ja, meine Herren, dann wäre es unseren Doktoren leicht, um 100 Jahre alt werden zu lassen. So ist es auch mit dem Rinde. Es handelt sich hier lediglich um das Interesse des Fleischeres und die Versicherungsgebühr muß der Konsument tragen. Ich glaube, daß wir in früheren Zeiten viel schlechteres und viel verdächtigeres Fleisch aus fremen Ländern gesehen haben, als das Fleisch ist, das von der Fleischbeschau verworfen wird.

### Die Hamburger Wahlrechtsfrage.

**Die Hamburger Bürgerchaft** hat in ihrer Mittwochs-Sitzung, die einen durchaus ruhigen Verlauf nahm, wie bereits kurz gemeldet, den Antrag des Senats auf Abänderung der Verfassung in gewisser Richtung angenommen. Damit ist die Einführung der Verhältniswahl und die Erteilung des passiven Wahlrechts an die Beamten beschlossen und die Wahlrechtsvorlage nach heutigem Kampfe zum Siege gelangt. Von 156 anwesenden Bürgerchafts-Mitgliedern wurden in geheimer Abstimmung 155 Stimmen abgegeben; davon waren 120 für, 35 gegen die Vorlage. Um die Vorlage zu Fall zu bringen, hätten 40 Stimmen dagegen sein müssen. Es steht jetzt nur die Einzelberatung der Ausschüsse an, die aber an der Vorlage im wesentlichen nichts mehr ändern kann.

Die vom Senat eingebrachte Vorlage ist, wie man sich erinnern wird, ausdrücklich damit motiviert worden, daß Hamburg gegen die Gefahr einer Majorisierung der Bürgerchaft durch die Sozialdemokratie geschützt werden müsse, deren Vertreter von jetzt 13 auf 60 in absehbarer Zeit unter dem alten Wahlrecht anzunehmen drohten. Wenn, wie vorauszusetzen, die Ausschussvorläge im einzelnen angenommen werden, dann bleiben die Privilegien der Beamten bestehen, nur verbunden mit einer Proportionalwahlweise, das aber an der Vertretung dieser Gruppen, auch bei Zuzugung der Senats- und Bürgerchaftsmitglieder und der Deputiertenkammer zu den Notabeln etwas ändern dürfte. Für die allgemeinen Wahlen aber tritt — abgesehen von Landbezirken mit acht Vertretern, wo keine Veränderung erfolgt — eine Klasseninteilung ein, welche alle Wähler mit weniger als 2500 Mk. vertheuertem Einkommen, das heißt also die Mehrzahl der Bürger, auf die Wahl von 24 Vertretern beschränkt, während die wohlhabenderen 48 Vertreter zu wählen haben. In diesen Wohlhabenderen gehören auch die Privilegierten, die also doppelt, ja, wenn sie beiden Privilegiertengruppen angehören, dreimal zu wählen haben und überall ein Vorkaufsrecht besitzen. Die Proportionalwahl soll auch bei den allgemeinen Wahlen durchgeführt werden, aber in einer besonderen Mischung. Die Stimmzettel jeder Gruppe sollen zwar besonders gezählt, aber eventuell für die gleichen Kandidaten beider Gruppen zusammengerechnet werden, um auch der zweiten Gruppe Einfluß auf die Kandidatenauswahl der ersten Gruppe zu ermöglichen.

Die „Hamb. Nachr.“ begründen diese Wendung mit besonderer Begeisterung: „Trauer wird in Lager unserer Gegner herrschen, die noch immer geköpft hatten, die Verfassungsänderung werde mangels der erforderlichen Stimmzahl scheitern. Das hiesige Sozialistenblatt behauptet sich einseitig darauf, seinen Lesern das Ergebnis der gezeigten Abstimmung unter der Ueberschrift: „Der Wahlrechtsausiß funktioniert“ mitzuteilen. Hingegen wird: „Aber nun beginnt erst der Kampf um das freie Wahlrecht, und da sollen die tapferen 120 noch ihre Freude erleben!“ Das mag ja sein, aber an der Tatsache, daß die Wahlrechtsreform getnaht, werden noch 10 wüste Reden nicht mehr ändern. Das mögen sich auch die Befürworter der Sozialdemokratie gesagt sein lassen, deren Bemühungen kein anderes Ergebnis gehabt haben, als daß viele Art von Sozialpolitikern in den Augen Hamburgs kompromittiert dasteht. Die Abstimmungsart beweist die vollständige Auslosung ihrer Verortungen im Stile von Raumann und Grottel. Diese Richtung findet in Hamburg keinen Boden; sie prallt ab an dem gesunden Menschenverstand der Hamburger und deren patriotischem Sinne. Beide haben in der Abstimmungstheorie ihren bereiten Ausdruck gefunden und das erfüllt uns mit aufrichtlichen Hoffnungen für die Zukunft Hamburgs. Unter der Herrschaft des Reichstagswahlrechts, bei dem die rote Masse die Entscheidung trifft, konnte unsere Vaterstadt wohl der Sozialdemokratie verfallen, aber jetzt hat sie sich gezeigt, daß, wenn Hamburg a. g. mit eigenen Mitteln über sich selbst zu entscheiden hat, für die Ultraspartei und deren Protektoren nicht zu hoffen ist.“

**Deutsches Reich.** Bei der Kaiser-Geburtstagsfeier in Altenburg hat der Staatsminister von Forster eine Rede gehalten, in der er die Zustände im Deutschen Reich mit aufstrebendem Optimismus schilderte. In Bezug auf die Frage, ob wir berechtigt seien, feste zu feiern, äußerte er a. a. o.: „Zu wech entscheidendem sittlichen Zustand ist es bei uns schon gekommen! Eine Kunst und Literatur, die da den lauteiten Weltall findet wo sie sich an die niedrigsten Triebe wendet. Eine Philosophie, mit der modernes Epigonentum sich aufblähen möchte zum Übermenschen und mit der es schließlich zu grunde geben muß, weil es das Schmachliche abstreift. Die wunde Stelle aber in unserem Volkskörper bilden jene Herbesnaturen, die beifügen sind, alles, was heilig, hehr und hoch ist, herabzuziehen in den Schlud der eigenen Gemeinheit. Dazu die uneliche Bestätigung in unserem Volk, genährt durch unablässige Separat herdrückender Agitatoren. Niemandem, am wenigsten dem einfachen Arbeiter, soll es verwehrt sein, bessere Lebensbedingungen auf geistlichem Wege anzustreben. Aber wohin führt die gewöhnliche Verleumdung unserer sozialen und Kulturzustände? Vor kurzem fand ich in einem anonymen Brief von ungebürter Hand zwischen Wünschen und Drohungen die Worte: „Wieder mit Deutschland!“ Wie tief gesunken ist der Verstand, der diese Worte schreiben konnte! Doch wieviel tiefer noch stehen die, die bewußt solche Empfindungen in Artikelstößen wecken. Darob, kein schickliches, sondern ein tief beschämendes Bild, das uns vor Augen tritt. Je schwieriger die politische Gesamtlage Deutschlands ist, um so unerträglicher müssen solche Zustände drücken.“ — Der Minister schloß hieran die eindringliche Mahnung, überall Recht und Sitte zu pflegen und dem Frieden im Volke zu dienen.

Ein geradezu tolles neuer politisches Zukunftsbild wird in der „Allg. Volksw.“ für den Fall des Scheiterns der Reichsfinanzreform entworfen. Es heißt darin: „Die Bräutereiherhöhung, welche nach der Vorlage eine Gesamtwahlrechtsreform von rund 67 000 000 Mk. bringen sollte, ist nach den Kommissionsberichten ein schließlich der übrigen der hiesigen Staaten auf rund 24 000 000 Mk. ermäßigt worden; in der zweiten Sitzung soll noch eine Verringerung der Staatseinnahmen stattfinden, welche diesen Mehrertrag vielleicht auf 21 000 000 Mk. reduziert, das gäbe einen Anfall gegen die Vorlage von 46 000 000 Mk. Aus der Tabaksteuer sollten 28 000 000 Mk. Mehrertrag herauskommen; da die Kommission jedoch die gesamte Erhöhung auf 1000 000 und auf importierte Zigaretten abgesehen hat, dürfte es gut wie nichts dabei herauskommen, also ein weiterer Anfall von 28 000 000 Mk. gegen die Vorlage. Die Beratung der Finanzreform ist noch nicht beendet, gleichwohl ist man in der Kommission noch mehrfache Einrichtungen der betreffenden Fabriksbetriebe der Ansicht, daß sich das vorgeschlagene System der Besteuerung gar nicht durchführen läßt und eine andere in Betracht kommende Art der Besteuerung anstatt der gezeigten 16 000 000 Mk. nur etwa 6 000 000 Mk. Ertrag schaffen wird. Das gäbe aus diesen drei Steuern allein bereits einen Gesamtschall von 84 000 000 Mk. gegen-

Über den Regierungsvorlesung. Rechnet man dazu den für die...

Der Deportationsausschuss des Deutschen...

Ein römisches Telegramm des „Gelas“ hatte behauptet, es sei...

Italien. Die vereinigten Sozialisten und Republikaner...

Frankreich. Deputiertenkammer. Abend (Sitz)....

ihre Beamten nicht gegen die hinterlistigen Heberfälle von Seiten...

Kritik. Ein aus Schwoppland in Kapstadt eingetroffener...

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Am Opernhaus gelangt heute...

† In der St. Paulikirche (Königsbrüder Bleich) soll...

Thema in O-dur an. Welche Anerkennung erbrachten dem...

† Der allgemeine Kunstausstellungs-Kalender von...

† Professor Dr. Josef Joachim erhielt von Kaiser...

† In Bonn's Berliner Theater gab es vorachtern...

† Der älteste deutsche Quäker, der Sänger des allbekanntesten...

† Den Denkmalsplänen für Heine und Fichte, von denen in...

† In München hat es verstimmt, daß der 150. Geburtstag...

† Bühnenfestspiele in Danreuth 1906. „Der Ring des Nibelungen“...

† Am Direktor des Hoftheaters in Neu-Strelitz ist...

† Der am Hoftheater zu Schwerin Ende vorigen Jahres...

† Zwei bekannte französische Bühnenkünstler sind mit hohen...

† Gemma Bellincioni hat in Alexandrien (Kaupten)...

Während des Druckes eingegangen

Neueste Drahtmeldungen.

Wien. Bei der Kinderpredigt in der Altlerchen...

Statt besonderer Anzeiger!

Heute Vormittag 1/11 Uhr ist mein lieber Bruder, unser guter Onkel

Oberlehrer a. D.

**Friedrich Ernst Gustav Klinkhardt,**

Inhaber des Verdienstkreuzes, im Alter von 74 Jahren sanft verschieden.

Chemnitz, Reichenbach, Warthaufstadt, den 31. Januar 1906.

Bürgermeister a. D. Hugo Klinkhardt, Camilla Klinkhardt, Helene Klinkhardt, Professor Dr. Gustav Klinkhardt, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 3. Februar 1906 nachm. 1/3 Uhr von der Parnationshalle des Chemnitz Friedhofs aus statt.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß nach langen, schweren Leiden unser lieber, treuherziger Vater, Sohn und Bruder

Herr Stadtmusikdirektor

**Robert Stephan**

verstorben ist.

Fürstberg a. O., Dresden, den 1. Februar 1906.

Georg Stephan

im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.

In vergangener Nacht 1/11 Uhr entschlief nach neuemwärtlichem Krankenlager unser lieber, guter Gatte und Bruder

**Friedrich Oskar Kegel,**

Wendarm a. D., Veteran von 1866 u. 70/71, in seinem 67. Lebensjahre.

Coswig, am 2. Februar 1906.

Emilie verw. Kegel geb. Preißler.

Die Beerdigung findet Montag den 5. Febr., nachm. 3 Uhr, in Coswig von der Johannistauer Straße aus statt.

Mittwoch abend 9 Uhr verschied sanft und ruhig meine liebe, gute Großmutter

Frau

**Christiane verw. Ulbrich**

geb. Tannert

im 82. Lebensjahre. Dies zeigt Schmerzerfüllt an

Anna Hoffmann.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 Uhr von der Halle des Johannes-Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und den reichen Blumenbesand beim Beigange unseres teuren, unvergesslichen Entschlafenen, des Bedruss und Kantors em.

Herrn

**Louis Wilhelm Krüger**

sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten Dank aus. Wismar, am Begräbnistage 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die so zahlreichen Beweise warmer und aufrichtiger Anteilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten, teuren Gatten und Vaters, des

Herrn Baumeisters

**Johannes Fischer,**

erwähnt werden sind, sagen wir allen, allen tiefgefühltesten, innigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeiger!

Nach Gottes unerforschlichem Batschlusse verschied sanft nach kurzem schweren Leiden Freitag mitternacht mein heissgeliebter Gatte, unser horzenguter, edler Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Geheimer Finanzrat a. D.

**Emil Heinrich Heydenreich,**

Ritter hoher Orden, Ehrenbürger der Stadt Altenberg,

nach soeben vollendetem 74. Lebensjahre. Dresden, Neapel, Farvia, am 2. Februar 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Heydenreich geb. Hofmann.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 4. Februar 1/11 Uhr mittags von der Parnationshalle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.

Dank, innigen Dank

für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme und den überaus reichen Blumenbesand, welche uns beim Hinscheiden unseres herzensguten Gatten und Vaters

Herrn Polizeiwachtmeister

**Adolf Steiner**

dargebracht worden sind. Besonderen Dank den Herren Vorgerichteten und Kollegen des teuren Entschlafenen, sowie dem Herrn Pastor Höpfer für die mitbringen den Worte und der Sängerschaft der 11. Abteilung für den herrlichen Gesang am Grabe, sowie seinen ehemaligen Regiments-Kameraden.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Ellse verw. Steiner nebst Tochter.

Für die anseherigen teuren Entschlafenen Herrn Privats

**Eduard Frauenberger**

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme durch Wort, Schrift und herrlichen Blumenbesand sagen wir hierdurch herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Witig bei Coswig i. S., den 1. Februar 1906.

Die tieftrauernde Witwe

Rosalie Frauenberger

nebst Angehörigen.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme, als auch überaus reichen Blumenbesand, welche uns bei dem so pflüchlichen Beigange unserer lieben

Fräulein

**Agnes Heinrich**

dargebracht worden sind, sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Inbesonderem sei auch Sr. Durchlaucht dem Prinzen von Schönburg-Waldenburg und Familie auf Schloß Gauenitz für das liebevolle Entgegenkommen bei der Ueberführung, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlich dankend.

Robert Heinrich,

Königl. Hofbarchendermeister,

im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

**Trauer-Kostüme, Blusen, Kleiderstoffe, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als:**

Handschuhe, Flore etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

**Robert Bernhardt,**

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

**H. Hensel**

Kgl. Hoflieferant

51 Zinzendorfstrasse 51.

**Trauerhüte**

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Verloren + Gefunden.

Finder

des Patris mit 2 Prometellen im „Hirsch-Automat“ wird erbracht, daselbst abzugeben geg. Belohn. Im See 33. W. Blume.

St. gelb. Voger

entlaufen. Verm. Schellenberg, Seiffahrt, Dresden-Leubnitz.

Kirchen-Nachrichten

für den 6. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Februar, nach folgenden Vorkessern.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Regie. Sonntag: Geb. 1, 5-6, 10; Abend: 1, 10, 11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11.

B. Katholische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

C. Reformierte Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

D. Baptistische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

E. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

F. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

G. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

H. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

I. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

J. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

K. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

L. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

M. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

N. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

O. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

P. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

Q. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

R. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

S. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

T. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

U. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

V. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

W. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

X. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

Y. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

Z. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AA. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AB. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AC. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AD. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AE. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AF. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AG. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AH. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AI. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AJ. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AK. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AL. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AM. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AN. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AO. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

AP. Evangelische Kirche. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15; 11. Sonntag: Geb. 1, 10-11, 15.

St. Jacobskirche. Früh 8 Uhr

St. Marienkirche. Früh 8 Uhr

St. Nikolai. Früh 8 Uhr

St. Petrus. Früh 8 Uhr

St. Pauli. Früh 8 Uhr

St. Stephan. Früh 8 Uhr

St. Trinitatis. Früh 8 Uhr

St. Ulrich. Früh 8 Uhr

St. Veit. Früh 8 Uhr

St. Wenzel. Früh 8 Uhr

St. Zeno. Früh 8 Uhr

St. Agathe. Früh 8 Uhr

St. Barbara. Früh 8 Uhr

St. Dorothea. Früh 8 Uhr

St. Elisabeth. Früh 8 Uhr

St. Gertrud. Früh 8 Uhr

St. Hildegard. Früh 8 Uhr

St. Katharina. Früh 8 Uhr

St. Margarete. Früh 8 Uhr

St. Mathilde. Früh 8 Uhr

St. Ottilie. Früh 8 Uhr

St. Ursula. Früh 8 Uhr

St. Verena. Früh 8 Uhr

St. Walburga. Früh 8 Uhr

St. Yvonne. Früh 8 Uhr

St. Zenobius. Früh 8 Uhr

St. Zeno. Früh 8 Uhr

St. Apollonia. Früh 8 Uhr

St. Anastasia. Früh 8 Uhr

St. Katarina. Früh 8 Uhr

St. Barbara. Früh 8 Uhr

St. Dorothea. Früh 8 Uhr

St. Elisabeth. Früh 8 Uhr

St. Gertrud. Früh 8 Uhr

St. Hildegard. Früh 8 Uhr

St. Katharina. Früh 8 Uhr

St. Margarete. Früh 8 Uhr

St. Mathilde. Früh 8 Uhr

St. Ottilie. Früh 8 Uhr

St. Ursula. Früh 8 Uhr

St. Verena. Früh 8 Uhr

St. Walburga. Früh 8 Uhr

St. Yvonne. Früh 8 Uhr

St. Zenobius. Früh 8 Uhr

St. Zeno. Früh 8 Uhr

St. Apollonia. Früh 8 Uhr

St. Anastasia. Früh 8 Uhr

St. Katarina. Früh 8 Uhr

St. Barbara. Früh 8 Uhr

St. Dorothea. Früh 8 Uhr

St. Elisabeth. Früh 8 Uhr

St. Gertrud. Früh 8 Uhr

Wahlkreise im Kirchensprengel bei... Unterrichts-Ankündigungen. Nur guten Unterricht erteilt E. Friedrichs Tanz-Institut...

Restaurant Fischhaus Gr. Brüdergasse 15 u. 17. Wo amüsiert man sich am besten? In der Deutschen Reichskrone!...

Privat-Besprechungen. Die Verteidigung unseres Kameraden... August Kopprach, Sergeant im Schützenreg. Nr. 108...

Königl. Sachs. Militär-Verein. Die Verteidigung unseres verstorbenen Kameraden, Herrn Hugo Wohlfeld...

Vereinigte Spareinleger, G. m. b. H. in Liq., Dresden. Unsere Gesellschaft werden damit zu der Sonnabend, 17. Febr. 1906...

Bohmölla, ausserordentlich feinsten... Chirurgische Bedarfsartikel, Spülkanülen, Mutterkornen...

B. Evangelisch-reformierte Kirche. Gottesdienst Sonntag, 12. Februar 1906. C. Deutsch-katholische Gemeinde...

Prof. J. F. Vogelsangs Internationales Institut Villa Mon-Désir Payerne (Waadt). Schnelle, sichere Methode zur Erlernung des Französischen...

Wein-Restaurant "Kubertus-Keller". Heute Abend Konzert von dem beliebten Künstler-Quartett. Scheffelstrasse 21.

Königl. Sachs. Militär-Verein I. Monats-Versammlung. Mittwoch den 7. Februar abends 9 Uhr...

Nichte Bertha! Brief liegt unter A. U. 42 Hauptpost Dresden. K. Z. 100 Postamt 9 liegt...

Bruchleidende finden sichere Hilfe bei Handagilit Herrn. Pöhnert, Woburgstrasse 3. K. W.

All Saints' (English) Church. Holy Communion at 8.0 a. m. and 12.0 p. m. American Church of St. John...

Königreich Sachsen Technikum Hainichen. Maschinen- u. Elektrotechnik. Unterricht im Zeichnen und Malen...

Deutsche Reichskrone. Achtung! Paradies, Gr. Meißner Str. 8. Erstkl. Weine Tel. 6027.

Familien-Abend. Mittwoch den 7. Febr. findet von abends 7 1/2 Uhr ab im "Reglerheim" unter...

Rote Hände, brauner Naden, zu rotes Gesicht... "Cosmetix" sofort, kein Schweiß, kein Wachsen mit Seife...

Residenz-Theater. Nachmittags-Vorstellung. Bringen Sie Wunderkinder. Wachen in der Hölle...

Rizzibräu prima dunkles Kulmbacher. Rizziquell, belles Kulmbacher. Die besten Kulmbacher Biere...

Albrechtshöhe Gossebaude. Herrliches Panorama. Gute Verwaltung. Richard Bodanowski. Café Wettin...

Zam Edelweiss, Wettinerstrasse 2, vt. Echl. Kulmbacher 0,5 Glas 20 P. Echl. Tucherbräu 0,5 " 20 P. Echl. Röhricht 0,5 " 20 P.

Verein zur Wahrung der Interessen d. Viehhandels, Dresden (e. G.). In der am 28. Jan. 1906 abgehaltenen Hauptversammlung...

Achtung! Grobhergers beizert Privatmitgl. in Breitenf. 13. 2. 8. Stotillon reichhaltig und vorteilhaft im Papiert-Haus C. S. Adam...

Central-Theater. Nachmittags-Vorstellung. Die Mäuselkönigin oder: Wie der Wolf in die Stadt kam.

Schützenhof Trachau. Sole für 4. Wärs. et. furt geworden. Wils. Raub. Wer probt, der lobt St. Benno-Bier!

Hotel Lingke St. Benno-Bier. Begabte junge Künstler (Damen u. Herren), auch Musik. (Georg. Fleckmann, Instrument.).

Prima Englische und Holländer AUSTERN. Tiedemann & Grahl, D Seestraße 9.

Bezirksverein Brechts der Elbe. Sonntag d. 4. Febr. 1906. 34. Stiftungsfest im Neustädter Casino.

Wetter Herr! Ihre Rino-Salbe ist eine Wundersalbe. Seit 11 1/2 Jahren...

Konzerte u. Vergnügungen. Der ersehnte (Lilien) 1/8 Uhr. Victoria-Salon Sonntag 1/8 Uhr.

Hohe Preise zahlt für getrag. Herren, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Waärs, Gold- und Silberarbeiten...

Lichtbäder u. Bestrahlungen jed. Art v. 1.50 an. Dresden Lichtbad, Große Rittergasse 2.

Hotel Lingke St. Benno-Bier. Begabte junge Künstler (Damen u. Herren), auch Musik. (Georg. Fleckmann, Instrument.).

Deconomia-Wilsdruff. Dienstag, 6. Febr., Gesellschafts-Maskeball im Hotel "Weißer Adler".

Sämtl. Artikel zur Schneiberei: Futterstoffe, Gefäße, Knöpfe, Spitzen, Bänder etc. findet man in größter Auswahl bei Ernst Götting.

Konzerte u. Vergnügungen. Der ersehnte (Lilien) 1/8 Uhr. Victoria-Salon Sonntag 1/8 Uhr.

Hohe Preise zahlt für getrag. Herren, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Waärs, Gold- und Silberarbeiten...

Lichtbäder u. Bestrahlungen jed. Art v. 1.50 an. Dresden Lichtbad, Große Rittergasse 2.

Hotel Lingke St. Benno-Bier. Begabte junge Künstler (Damen u. Herren), auch Musik. (Georg. Fleckmann, Instrument.).

Deconomia-Wilsdruff. Dienstag, 6. Febr., Gesellschafts-Maskeball im Hotel "Weißer Adler".

Sämtl. Artikel zur Schneiberei: Futterstoffe, Gefäße, Knöpfe, Spitzen, Bänder etc. findet man in größter Auswahl bei Ernst Götting.

Konzerte u. Vergnügungen. Der ersehnte (Lilien) 1/8 Uhr. Victoria-Salon Sonntag 1/8 Uhr.

# KAISER-PALAST.

Heute Sonnabend

## Grosser Elite-Bier-Abend.

Abends von 7 Uhr ab im Marmor-Saal 1. Etage

### Unterhaltungs-Konzert

bei freiem Eintritt.

Gute Plätze! Versöhnliche Speisen! Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstößend.  
**Otto Scharfe.**



## Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.  
**Grösstes Lager am Platze.**  
In jeder Preislage und Stilart.  
Täglich Eingang von Neuheiten.  
**Hermann Liebold,**  
DRESDEN - A., Grosse Kirchgasse 5,  
part. u. 1. Etg.  
Telephon Nr. 3337 und 3377.



**Kommt an folgenden Stellen zum Ausblick:**

**M. Barnstorf,** Restaurant Kanzenhof, Sporenstraße 2.  
**H. v. Birkigt,** Restaurant zum Sächsischen Grenadier, Bischofsweg 7.  
**Oskar Bernhardt,** Restaurant Breitenstraße 49.  
**Karl Börner,** Restaurant, Streblener Platz 4.  
**Bernhard Döring,** Restaurant Sachsenhof, Tolkewitz.  
**Düttlers Restaurant,** Leipziger Straße 109.  
**Otto Eberwein,** Restaurant goldener Apfel, Gr. Weigner Straße 18.  
**Oskar Fabrig,** Café Maximilian, Moritzstraße 19.  
**Carl Fährmann,** Haisfelder, Loschwitz.  
**Otto Ferger,** Café Necker, Anstaltenstraße 16.  
**Gustav Gneuss,** Restaurant Friedrichsalle, Schäfershof 20.  
**Carl Hämmerlein,** Johannstädter Hof, Streblener Straße 9.  
**Hermann Hanicke,** Restaurant Gwinner Hof, Gwinner Straße 44.  
**Gustav Hermann,** Radeberger Bierhalle, Hauptstraße 11.  
**Alto Hohmaler,** Café Wetzlar, Gwinner Straße 17.  
**Paul Hofferbert,** Etablissement Goetheparken, Blasewitz.  
**Moritz Holzhäuser,** Gasthof zum goldenen Anker, Laubegast.  
**Adrian Jacobsen,** Konzerthaus Zoologischer Garten, Tiergartenstraße 1.  
**Julius Juraska,** Restaurant Stadt Weissen, Webergasse 29.  
**Johannes Kayser,** Hotel Schwarzer Adler, Pirna.  
**Carl Kloss,** Bayerische Krone, Neumarkt 14.  
**Richard Kron,** Hotel Drei goldene Palmenzweige, Kaiser Wilhelm-Platz 7.  
**Hermann Lehmann,** Restaurant Siphonort, Königsbrüder Straße 44.  
**Max Menzel,** Restaurant zum Artesischen Brunnen, Antonstraße 4.  
**Fritz Mittenzwei,** Café Paradies, Anstaltenstraße 40.  
**Hermann Mitschke,** Restaurant Annaburger Hof, Falkenstr. 2.  
**August Opitz,** Goldene Krone, Vorstadt Streblen.  
**Hermann Patzig,** Haisfelder, Laubegast.  
**Emil Peters,** Restaurant Radelmühle, Ostra-Allee 6.  
**Lina Pietschmann,** Restaurant, Krüblingstraße 11.  
**Hermann Pollender,** Café Pollender, Hauptstraße 27.  
**Fritz Proft,** Sport-Café, Tennestraße (Sportplatz).  
**Carl Radtsch,** „Drei Raben“, Moritzstraße 18 W.  
**Richard Richter,** Kaiser-Café, Wiener Platz 1.  
**Fritz Rühmann,** Hotel Kronprinz, Hauptstraße 5.  
**Gustav Schroeder,** Hotel und Restaurant Herzogin Garten, Ostra-Allee 15.  
**Carl Schwiecker,** Hotel zur grünen Tanne, Königsbrüder Straße 62.  
**Conrad Siegel,** Rulmbacher Hof, Pirna.  
**Paul Simon,** Hotel u. Restaurant Annenhof, Annenstraße 3.  
**Robert Stärk,** Restaurant Rühl Bäckler, Sebützer Str., Ecke Södlitzer Str.  
**Ernst Stange,** Hoftheater, Weißbäcker Bahnhof.  
**Georg Trautmann,** Haisfelder Dresden-R., Hauptstraße 1.  
**Johannes Uricher,** Restaurant Immergrün, Hauptstraße 13.  
**Bürgerhäuser, Eduard Zehl,** Palmstraße 1.

Vertreter der Brauerei:  
**Oscar Renner,**  
Biergrosshandlung, Flaschenbier-Geschäft und Siphon-Versand,  
Dresden-A., Friedrichstraße 19.



**Natrogat** ist in Kaffee-Spezial- und Kolonialwaren-Geschäften erhältlich in Wäpfeln Pat. à 25 u. 50 Pf., sowie lose à la Stöck-Essen.  
**Fabrikant:**  
**Hermann Arnold, Chemnitz.**

**Feinstes Karlsbader Kaffee-Gewürz**  
sollte in keinem Haushalt fehlen, wo Wert auf eine gute Tasse Kaffee gelegt wird.



## WELTWUNDER

beste und billigste Waschmaschine

**M. 15,- und M. 25,-.**  
Auszeichnungen 1905:  
2 Grand Prix, 1 Ehrendiplom,  
6 goldene Medaillen.

## Jede Hausfrau weiss

daß sie nicht durch Kochen oder Dämpfen allein  
**wirklich schmutzige Wäsche**  
säubern kann. Man soll sich damit, die Wäsche mit der Hand nachzuwaschen.  
Eine gute Waschmaschine muß natürlich auch schmutzige Wäsche reinwaschen, was aber nur dadurch erreicht werden kann, daß die Waschmaschine genau die Bearbeitung der Wäsche mit der Hand nachahmt.  
Auf diesem Prinzip beruht unser System und macht deshalb die Weltwunder-Waschmaschine jede Bearbeitung der Wäsche mit der Hand überflüssig.  
Verblüffend einfache und leichte Handhabung, schnelle und gründliche Reinigung - Schonung der Wäsche und Hände!  
**Probewaschen**  
am Montag, den 5. Februar  
von 10-12 und 3-6 Uhr.  
**Gebr. Eberstein,**  
Altmarkt 7.

Seite 7 „Dresdener Nachrichten“ Seite 7  
Sonnabend, 3. Februar 1906 Nr. 32

# Heute

## Räumungs-Verkauf.

### Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

## Freiburg i. Breisgau

(Baden). 298 Meter ü. M. 70 500 Einw.  
Stadtenstadt mit Universität und Garnison in unvergleichlich schöner Lage am Fuße der Schwarzwaldberge, an der Gotteshöhe Bahn-Nahland; prachtvolles Münster mit dem schönsten gottlichen Turm; ausgezeichnete Lehranstalten; berühmte Kliniken; hervorragende sanitäre Einrichtungen; vorzügliche klimatische Verhältnisse; günstige Steuerverhältnisse; **bestehende Wohnsitze von Rentnern und Pensionären;** Theater; Stadtpark; Variété; Symphonie-Konzerte; Jagd, Fischerei, Meeres- u. Stippst. Gebirgsbahn durch das hochromantische Oberrhein auf die Höhen des Schwarzwaldes. Anstalten teils bei  
Verkehrsverein für Freiburg i. Br. u. den Schwarzwald in Freiburg, Städtstr. 9.

Elegantes Salon-Pianino  
flüchtig, unbedingt zuverlässiges  
**Adjutanten-Pferd,**



**Klepperbein Rosen-Kaffee**  
(W. Z. 70 795 gef. geich.)  
der beste, billige und bekömmlichste **Gesundheitskaffee** (nicht aufregend)  
**Paket 50 Pf.**  
Unentbehrlich für nervöse, magens-  
stören- und darmtrübende Personen.  
Originalfabrikat der Firma  
**C. G. Klepperbein,**  
Dresden,  
Friedrichstr. 9. Geogr. 1707.

**Gesucht**  
flüchtig, unbedingt zuverlässiges  
**Adjutanten-Pferd,**

nicht über 1,68 hoch, in Tauch gegen völlig gesunde Fährten, br., ungar Wallach, welcher 1 Jahr zu jedem Dienst geritten, außerordentlich ausdauernd u. kräftig ist. Offerten mit Angabe des Preises unter N. 1040 in die Expedition dieses Blattes.

**Ein Pferd,**  
aufs Land passend, sofort zu verkaufen bei  
**Eduard Gencke & Co.,**  
G. m. b. H.,  
Freiburger Straße 39.

**Pferd**  
für leichtes Fuhrwerk gef. Off. u.  
**O. B. 3** Hl. Abhandl. 17.

**Pferd,**  
6½ Jahre alt, 1,70 h., fest Steher, wegen H. Quälme aufs Land zu verk., Dresden-R., Köpzigstraße 8, Leuchner.

**2 Pferde,**  
Schwäb., langschweifig, 5- und 6-jähr., flott, in jeden Zug pass., zu verkaufen Diehlentherstraße 14.



**Engl. braune Stute,**  
edles, fromm, Tier, gut geritten, städtischer, eins- und zweisänmig gefahren, 6jährig, 170 hoch, für jeden Zweck sofort zu gebrauchen, nicht preiswert zum Verkauf.  
**Stadt Breslau.**

**3 Pferde,**  
mittelmäß., pass. aufs Land, preiswert zu verk., Königsbrüder Str. Nr. 68, im Jungtaggeschäft.

Eine schöne antike  
**Porzellan-Pendeluhre**  
zu verkaufen, Großenbäcker Str. Nr. 80, dt. **Schumann.**

**Elektr. Kopiduschen**  
gegen Kröpfchen  
**Elektrische Badeanstalt**  
Große Klosterstraße 2.

**Geheime Leiden**  
Aussätze, Wunden, Geschwüre, Hautkrankheiten und Schwäche zu heilen behandelt nach 12-jähriger Erfahrung streng versch. diätet. und erfolgreich, ohne Quecksilber, nur nach dem **Naturheilprinzip**, bei miss. Freien, **H. Schüller,** Naturheilanstalt, Sobottener Str. 2, Sprechzeit 9-11 und 3-4 Uhr, Sonntags 9-12 Uhr.

# Gewerbehaus.

Heute Sonnabend

## Sinfonie-Konzert

der Gewerbehaus-Kapelle (vorm. Trenkler).

60 Mitglieder. Direktion: Kapellmeister Willy Olsen  
Unter anderem kommen zum Vortrag: Overtüre zu „Le Cid“, von F. Cornelius. (1. Mal) Konzert für Violon-Cello von Saint-Saens. (Zwei Solo-Gesäfte & Köbler.) „Reitwege“, fünf. Dichtung von Fr. Vögel. (1. Mal) Sinfonie Nr. 4 von L. v. Beethoven.  
Einlass 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 1 Mk.  
Borverkaufsstellen 6 Stück 3 Mk. an der Kasse, sowie einzelne Karten à 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.



## Zoologischer Garten.

Heute Sonnabend den 3. und morgen Sonntag den 4. Februar infolge der Kinematograph. Vorstellungen des „Deutschen Flottenvereins“

### Kein Konzert.

Morgen Sonntag den 4. Februar  
Eintrittspreis für den Gartenbesuch  
**25 Pfg. die Person.**  
Die Direktion.

## Deutscher Flottenverein.

Ortsverband Dresden.

Am 3., 4., 5. Februar d. J., abends 8 Uhr  
im Konzertsaal des „Zoolog. Garten“

## Kinematogr. Vorstellungen

neuester Aufnahmen aus dem Bereiche der Kriegs- und Handelsmarine.

1. Platz 75 A. 2. Platz 50 A. 3. Platz 30 A. Biletverkauf in der Geschäftsstelle, Wittenbaurstr. 31. 2., sowie in den Biletverkaufsstellen von H. Fischer, Naumburgerstr. 2., Hauptbahnhof, 2. Volk, Postplatz, Seestraße 4, Köpenick-Johannstraße, Ecke Schützenstraße, 3. Dübener, Naumburgerstr. 12 für Mitglieder, Schüler und deren Begleitung, jedoch nur in der Geschäftsstelle.

## Victoria-Salon.

Gastspiel des 11 jähr. Violin-Virtuosen  
**Kun Arpad**  
aus Budapest.

Ausserdem Radford and Mlle. Valentine, amerik. Juggler comic; Achmed Ibrahim's grosse Araber-Truppe; Mlle. Hero, die Schaumgeborene; La belle Wilma, Sand- u. Rauchmalerin; Willi Prager, Humorist; Adolf Wollner, Charakterkomiker; Fr. Mascha Dignam, Gesangs-Schauspielerin am Flügel; Shadow-Marinko, musikal. Duett; Mlle. Bresinas dress. Händchen und neue interessante Sujets des Kinematographen.

Einl. u. Aufführung, 7 1/2 Uhr. Aufb. d. Theater, 10 1/2 Uhr.  
Sonntag 1 1/2 Uhr und 1 1/2 Uhr.

Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntag von 5 Uhr) an:  
„Die schönen Neapolitanerinnen“.

## ? Winter-Tymians ?

Heute Sonnabend und Sonntag und Montag  
3., 4., 5. Februar:

Westendschlösschen Planen.  
Sonntag 2 Vorstell., Anf. 4 u. 8 Uhr. Wochent. 8 Uhr.

## Hotel Stadt Berlin

am Neumarkt.

Neu eröffnet!

Exzell. Wein- und Bier-Restaurant. Angenehmer Aufenthalt.  
Diners à 1,50, 2,00 und 3,00 Mark  
(auch Abonnement).

Reichhaltige Abendkarte.

Theaterplatten. — Soupers von 2 Mark an, — alle Delikatessen der Saison.

Schöner kleiner Saal und Gesellschaftszimmer.

## Burgkeller.

Judenhof Nr. 1. Am Neumarkt.

Vom Mittwoch, den 31. d. Mts., bis Montag, den 5. Februar  
abends 6 Uhr bei vorzüglicher musikalischer Unterhaltung

grosser, allgemeiner Bierstempel

Am diesem Tage kommt das sehr

beliebte Bockbier

mit zum Auskanten; für alles Souffige ist bestens abgelegt!  
Es ladet ergebenst ein  
Der Burgwirt.  
Wer den Flaschen nicht kennt, der komme und staune!  
Wort: Trunkfest und ichhalt!

# Central-Theater.

3 Willés

Hand- und Kopf-Akrobaten.

S. Gentes

Humorist.

Thereses

Kom. Hypnotik-Akt.

Aquamarihoff,

russ. Gesang- und Tanz-Truppe.

Ada Pagini,

Geigen-Virtuosin.

Pöttinger-Quintett,

schwedisch-deutsche Sängereinen.

Richard Nadragée,

Ventriloquist.

J. Rubens,

Transparent-Maler.

Francois Marty,

franz. Minstrel.

Einlass 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Bioscopes

mit neuesten Bildererion.

## „Die Mäusekönigin“ oder „Wie der Wald in die Stadt kam.“

Original-Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Café  
mit Wintergarten, Eingang von der  
Passage. 1. Etage 5 Billards.

Theater-Keller.  
Täglich abends 8 Uhr  
Konzert bei freiem Eintritt.

Weinrestaurant.  
Zugang Passage und 1. Rang.  
Delikatessen der Saison. Montags v. 2 M. an.

## Münchener Hof,

Kreuzstraße 21.

ab 1. Februar a. e. täglich

## Ein Abend in der Pussta.

Bleunenleben.

Noch nie dagewesenes Fest.

## „Maros“,

5 echte Zigeuner u. 5 echte Zigeunerinnen in ihren Brochkostümen.

1. Original Zigeuner-, Gesangs- u. Tanzkünstler-Ensemble,  
sowie

das ungarische Schrammel-Quintett

## „Mikosch“,

Original Volks-Sänger.

„Galkhand rote Kufel“, „Ausspannung“, „Tabak-Trakt“,  
„Weinschant“, „Zigeunerfische“, „Echte Slowaken“,  
„Feierfestenmann“.

Anfang täglich 5 Uhr nachmittags. Sonntags 4 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
Max Wolf.

## Neumanns Konzerthaus,

Schöbergasse 8, 1 Minute vom Altmarkt.

## Die Hamburger Sänger!!

Erstklassiges humoristisches Gesangs-Ensemble,  
sowie die 1. Dresdner

## Herren-Konzert-Kapelle,

Direktion Höllein.

Theater-Variété

## Deutscher Kaiser,

Dresden-Pfleschen, Leipziger Straße 112.

Nur noch bis 15. Februar prolongiert das

## Willi Harnisch-Ensemble.

Ab 1. Februar täglich

Die weisse Dame, Schwan mit Gesang,  
Amor von heute, Ausstattungsstudie mit  
Gesang und Tanz,  
und der vorzügliche Spezialitätenteil.

Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.  
Vorzugsstellen haben Wochentags, sowie Sonntags nach-  
mittags Giltigkeit.

## Eden-Theater,

Dresden-N., Görlischer Straße 6.

Ab 1. Februar das große

## Karneval-Programm.

Schlager auf Schlager. II. a.:

The 3 Klatties, Original vom Doppel-Hed-Vantomime  
Max und Wally-Streich,  
Two Smiths, Arabaten und Springer,  
Hugo und Pepita, Musikal-Centrales,  
Mary Bartelly, Exzentrique-Soubrette,  
Arrino, Jongleur, mit seiner großart. Wasserfall-Balance,  
Ching-Chang, der knochenlose Chinese,  
Arthur Kriegsmann, Nummist, Dresdens Liebhaber,  
Six Gardentias, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble  
mit militärischen Evolutionen,  
sowie die übrigen Spezialitäten.

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang Wochentags abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.  
Vorzugsstellen vom „Deutschen Kaiser“ haben Wochentags,  
sowie Sonntags nachmittags Giltigkeit.

Leitung und Direktion: Ernst Kolpe.

Die für Montag den 5. Februar  
angelegte

## M. B. L. III. Gr.

fällt aus.

Z. d. drei Schwertern u. Astra 2. gr. R.

## Religiöse Vorträge

für jedermann

Vereinshausaal, Zinzendorfstrasse 17.

Eintritt frei.

## Gut evangelisch!

Donnerstag den 8. Februar, 8 Uhr: Aus tiefer Not Umkehr zu  
Gott. Superint. Bache-Grobenstein.

Donnerstag den 15. Februar, 8 Uhr: Auf festem Grund im Glauben.  
Pastor Dr. Scrimm-Umbach.

Donnerstag den 22. Februar, 8 Uhr: Statt Sünde und Schmach —  
Jesu nach Oberplaner Seidel-Nichtenstein.

Donnerstag den 1. März, 8 Uhr: Mit christlichen Wegen ewige  
liches Heilen. Pfarrer Ungnad-Niederwiesing.

Verausaltet vom Stadtverein für innere Mission.

## 1. Dresdner Cabaret

im

Konzerthaus Wilhelmshalle,  
Kreuzstrasse 11.

Alttestes und feinstes Cabaret  
am Platze.

Hochinteressante neue Debüts.  
Heute und folgende Tage

## Grosses Konkurrenz- Wettssingen

zur Hebung des deutschen Volksliedes.

An der Konkurrenz beteiligen sich:

Lola de Bonné, Otilie Marschek,

Martha Werner, Fanny Bergöre,

Ott Lemmé, Emmy Brento,

Schwestern Ariola, Emil Meyer,

Mlle. Duval, Karl Klonke,

Martha Priel, Theo Zipper.

## Gebrüder Dornfeld.

Am Klavier: Max Kraft.

Anfang Wochentags: 5 Uhr. Sonn- und Feiertags:

11—1 Uhr grosser Frühschoppen.

Nachmittags 4 Uhr.

Hochachtungsvoll  
Hermann Braune-Müller.

## Roheis,

33 cm stark, 50 Waagons à 200  
Zentner offeriert zum Preise von  
60 Mark per Waagon

## B. Schütze,

Gohlis bei Cottastraße.

## Piano,

Mit Mahagoni-Salon,  
modern gr. ideal  
Ton, beagl. ein  
gebr. f. 300 Mk.  
billig zu verkaufen.  
Höhl, Marktstr. 48.

## Briefmarken.

Großere Sammlung, ca. 2000  
Stück, u. Ganzsachen zu verkauf.  
Offerten unter L. P. 2098  
Rudolf Hoffe, Blumen l. B.

Beim Herrn. Redakteur. Herrn in Dresden (nachm. 10-11  
Uhr) und Drucker: Blich & Reichardt in Dresden. 38  
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgelagerten  
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden  
abends vorher erschienenen Teilungabe, sowie die humoristische  
Beilage.

Seite 8  
„Dresdner Nachrichten“  
Sonnabend, 3. Februar 1906  
Nr. 32



Certliches und Sächliches.

Der Rechtsclubverein für Frauen... Die Rechte der Frauen... Die Arbeiterinnenfrage... Die Arbeiterinnenfrage ist nicht nur ein Teil der Frauenfrage...

Victoria-Salon. In dem neuen Programm... Victoria-Salon. In dem neuen Programm, das vorerst zum ersten Male zur Ausführung gelangte...

Das Leipziger Lehrerseminar in der Südvorstadt... Das Leipziger Lehrerseminar in der Südvorstadt wird im nächsten Jahre mit 20 Lehrkräften eröffnet...

Die Leipziger Frauenklub wurde vorgestern... Die Leipziger Frauenklub wurde vorgestern unter harter Beteiligung der interessierten Kreise im Klublokal...

Der Stadtverein für innere Mission... Der Stadtverein für innere Mission sei eine Reihe von vier religiösen Vorträgen für jedermann an...

Am "Edorado" hielt vor einigen Tagen der Verein... Am "Edorado" hielt vor einigen Tagen der Verein der Verwaltungs- und Betriebsbeamten der Sächsischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Der Mitgliederbeirat der Dreifrankenkasse Dresden... Der Mitgliederbeirat der Dreifrankenkasse Dresden beauftragte Ende des Monats Dezember 1906...

Die Haupttagung der Sächsischen... Die Haupttagung der Sächsischen... Die Haupttagung der Sächsischen... Die Haupttagung der Sächsischen...

Ein nach dem Vergehen der Landleute... Ein nach dem Vergehen der Landleute... Ein nach dem Vergehen der Landleute... Ein nach dem Vergehen der Landleute...

Im Kaiser Palast, 1. Etage, findet heute... Im Kaiser Palast, 1. Etage, findet heute... Im Kaiser Palast, 1. Etage, findet heute... Im Kaiser Palast, 1. Etage, findet heute...

Das in Vahlan, Waldparfische 10... Das in Vahlan, Waldparfische 10... Das in Vahlan, Waldparfische 10... Das in Vahlan, Waldparfische 10...

Aus Valtichau bei Rönigsbrück... Aus Valtichau bei Rönigsbrück... Aus Valtichau bei Rönigsbrück... Aus Valtichau bei Rönigsbrück...

Das Leipziger Lehrerseminar in der... Das Leipziger Lehrerseminar in der... Das Leipziger Lehrerseminar in der... Das Leipziger Lehrerseminar in der...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde... Die Leipziger Frauenklub wurde...

Börsen- und Handelsteil.

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch... Die Dresdner Bank zeigt durch...

Vereinskalendar für heute.

- Deutsch. Mottenerverein, Kinematogr. Anst., 8 U.
M.H.-Ver. 1. Monats-V., 'Gaulischer Hof', 1/2 U.
M.H.-Ver. 'Ar. von u. Train', Hauptver., 1/2 U.
M.H.-Ver. 'Germania', Generalver., 'Ballhaus', 9 U.
M.H.-Ver. 'Sulzner', Wien.-Ver., 'Brauerhaus', 9 U.
M.H.-Ver. 'König Albert', Kom.-Abend, 'Tivoli', 1/2 U.
M.H.-Ver. 'Sardiniens', Gen.-Ver., 'Wettinerstr.', 37.
M.H.-Ver. 'Zahl. Grenadiere', Kronpr. 'Tivoli', 9 U.
M.H.-Ver. 'Sardiniens', Monats-V., 'Tivoli', 1/2 U.
Stenogr.-Ver. 'Gabels', Fr.-Streichen, 'Lindenastr.', 23.
Unterh.-Ver. d. Deutsch.-Deutscher, Versammlung.

Dresdner Nachrichten. Nr. 52. Seite 9. Sonnabend, 9. Februar 1906.



unterste Lohngrenze bei Arbeitsaufträgen an Heimarbeiter festzusetzen. Die in außerordentlichen Staaten vereinzelte unter-nommenen praktischen Versuche, den Heimarbeiter bestimmte Mindestlöhne zu verbürgen, haben unsere Wirksamkeit nur geringen Erfolg gehabt. Die Durchführbarkeit und Zweckmäßigkeit der guten Absicht ist auch sehr anzuzweifeln. Wir haben es hier mit einem bedeutenden Eingriff des Staates in die bisher lediglich der freien Vereinbarung überlassenen Lohnverhältnisse zu tun, ganz abgesehen davon, daß der Staat überhaupt kein Recht zuseht, den Arbeitgebern für einzelne Arbeitergruppen Normallöhne vorzuschreiben. Jedenfalls wären die weiteren Konsequenzen einer solchen Lohnreglementierung unabweisbar; mit demselben Rechte wie in diesem Falle könnte auch in vielen anderen Arbeitsverhältnissen der staatliche Zwang zur Aufrechterhaltung fester Lohnsätze angewendet werden. Dazu kommt, daß selbst von hervorragenden deutschen Sozialpolitikern die Lohnregulierung als eine unbrauchbare Stütze der Heimarbeiter zurückgewiesen wird, von der zutreffenden Uebelbegabung aus, daß die günstigen Lohnansichten eine Menge schlechtbezahlter Elemente der Heimarbeiter neu zuführen könnten, während gerade empfohlen wird, die Einschränkung der handarbeitlichen Arbeitsgebiete allmählich erfolgen zu lassen, also Ausschaltung der preisdrückenden übermäßigen Konkurrenz, als ein Ausweg aus der Heimarbeiternot. Gleichzeitig werden für das an der Heimarbeiter vorzunehmende Sanierungsvorhaben Vorschläge gemacht, die zwar keine durchgreifende Anwendung der staatlichen Sozialgesetzgebung auf die Heimarbeiter bezwecken, aber wenigstens den Arbeitsmarkt von mehr oder minder willkürlicher Reglementierung freilassen. Diese Hinweise halten wir für geboten, damit nicht etwa die Aufstellung von mehr als liege sich die in der Heimarbeiter angehäufte Masse grauen Elends durch etliche gehegerliche Verfügungen wirkungslos ausbleiben. In Wirklichkeit stehen in der Heimarbeiterfrage zu viele Lebensquellen zusammen, daß der Gesetzgeber nur mit reichlichem Vorbedacht an die Klärung und Regulierung der trüben Wasser wird berufen werden dürfen. Das ist auch der Grund, daß die staatliche Sozialpolitik vorläufig erst einen verhältnismäßig kleinen Teil der ihr hier obliegenden Aufgaben hat lösen können. Wir würden es mit aufrichtiger Genugtuung begrüßen, wenn diese Arbeit nunmehr nachdrücklich betrieben werden sollte. Die Heimarbeiterausstellung mit ihrer Fülle niederdrückender Beobachtungen bietet hierzu einen trefflichen Ansporn, und die der Veranstaltung von Seiten der Kaiserin zu teil gewordene Würdigung wird dazu beitragen, diesem Zweige sozialer Hilfsarbeit die Mitwirkung weiterer Kreise zuzuführen.

**Aus der Praxis einer sozialdemokratischen Ortskrankenkasse.**

Aus Anlaß des Ausscheidens der bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Reichenhau seit angeheilt gemessenen Kassenvorstande ist eine große Anzahl von Tatsachen ermittelt worden, die eine große Unzuverlässigkeit und geschäftswidrige Geschäftsführung der die Kasse beherrschenden Mehrheit des Vorstandes erweisen. Da zudem der Vorstand die bei den verschiedenen Revisionen der Kasseneinnahmen festgestellten Mängel abzuweilen sich jurgetzeit weigert und solche wieder neuerdings in erheblichem Maße feststellt, hat die Aufsichtsbekörde in Gemäßheit des Krankenversicherungs-gesetzes die Befugnisse und Obliegenheiten des Kassenvorstandes übernommen. Ueber die geschäftswidrige Geschäftsführung und grobe Unzuverlässigkeit des Kassenvorstandes teilt ein Schreiben der Aufsichtsbekörde u. a. folgende erbauliche Einzelheiten mit: Um das die Kasse in vollkommener Abhängigkeit von der Mehrheit des Kassenvorstandes haltende System der sogenannten beamteten Kassenvorstände aufrecht zu erhalten und nach außen hin gerechtfertigt erscheinen zu lassen, hatte der Vorstand eine das Wohl der Kassennachbarn hinzieltende Verschönerung der ärztlichen Versorgung dadurch zu erzielen gesucht, daß er möglichst wenig Ärzte anstellte und diese durch Handhabung der Kassennachbarnen Respektierung zur Verschönerung möglichst billiger Heilmittel fortgesetzt drängte. Eine große Anzahl von Kassennachbarn hat sich deshalb namentlich wegen ungenügender ärztlicher Versorgung angewandt, die frei praktizierenden Ärzte auf besondere eigene Kosten zu konsultieren und sich von diesen behandeln zu lassen. Der Aufsichtsbekörde gegenüber war der bei der Kasse angestellte gemeine Heilbinder Clemens nur als Heilbehilfe bezeichnet worden, während er tatsächlich krank Kassennachbarn zur selbständigen Heilbehandlung überwiegen erhielt, obwohl die Kassennachbarn gemäß dem Krankenversicherungsgesetz Anspruch auf ärztliche Behandlung haben. Clemens erhielt in der Hauptsache dafür, daß er einmal in der Woche einen Nachmittags Sprechstunden abhielt, jährlich 3000 Mark, also für den Sprechnachmittags 90 Mark, eine Summe, deren Höhe in keinem Verhältnis schon zu der angeblichen Stellung des Clemens als Heilbehilfe stand. Um weiterhin der Aufsichtsbekörde gegenüber die Tätigkeit des Clemens zu verschleiern, und weil das Krankennach nur auf einen von einem Arzt ausgefertigten Krankenschein gestellt werden darf, hat der Vorstand es nicht geachtet, einen bestimmten, ihm gehörigen Arzt einzusetzen zu kommandieren, die von Clemens bis auf die Unterschrift ausgefertigten Krankenscheine mit seiner Unterschrift zu versehen, obwohl der betreffende Arzt den Kranken gar nicht behandelt hatte, und den Schein nicht unterschreiben durfte. Zum Vorteil des Verwandten eines Vorstandsmitgliedes ist dieser Verwandte auf Kosten der Kasse sowohl über die Hausmaschine seit hinaus fallenärztlich behandelt und mit Heilmitteln der Kasse versehen worden, als auch noch im städtischen Krankenhaus unrichtmäßig auf Kosten der Kasse behandelt und verpflegt worden. Wegen dieser rechtswidrigen Verwendung von Kassengeldern zum Nutzen des Verwandten eines Vorstandsmitgliedes ist die Einleitung des Strafverfahrens wegen Untreue beantragt worden. Obwohl der Vorstand für die pflichtmäßige Verwaltung der Kasse haften, hat es die Mehrheit desselben hiermit für vereinbar gehalten, die Stellen der Kassennachbarn ohne Rücksicht darauf zu belegen, ob die betreffenden Persönlichkeiten den ihnen obliegenden Arbeiten gewachsen sind oder nicht. Infolgedessen wurden zum Schaden der Kasse mehr Stellen geschaffen, als bei der Uebernahme derselben an wirklich brauchbare und ausgebildete Arbeitskräfte nötig sind. Daß es sich für die Vorstandsmehrheit dabei wesentlich nur um Schaffung von Versorgungsstellen für bewährte Mitglieder der sozialdemokratischen Partei handelt, geht auch aus den mit den Angehörigen abgeschlossenen Verträgen hervor, wonach die Entlohnung auf unbestimmte Zeit erfolgt und die Säuberungsfristen und Rückstellungen so außerordentlich geringfügig für die Angestellten festgesetzt sind, daß eine Kündigung überhaupt nur schwer erfolgen kann. Die Mehrheit des Vorstandes hat es fortgesetzt trotz mehrfacher Erinnerungen der Aufsichtsbekörde geachtet, daß die Kasseneinnahmen auch zu außerhalb der Kasse liegenden Zwecken, namentlich zu sozialdemokratischen Partezwecken, benutzt werden und angestellte Beamte für diese in den Dienststunden unanständig tätig sind oder beurlaubt werden. Die Folge dieser Ausschüttung der Mehrheit des Vorstandes von der ihm anvertrauten Verwaltung der Kasse ist, daß sich bei den von der Aufsichtsbekörde vorgenommenen Revisionen der Kasse seit Jahren fortwährend eine ganz ungenügende Erlebung der dem Kassennachbarn zu Grunde liegenden Dienstgeschäfte ergeben hat.

\* Der Magistrat und die Stadtverordneten von Breslau haben beschlossen, einem Magistratsantrage entsprechend, ein Säuglingsheim nach dem Muster der Dresdener Anstalt zu errichten und hierfür einmalig 300.000 Mk. und jährlich fortlaufend 40.000 Mk. zu bewilligen.  
 \* Ein neuer Salomo. Die Wochenchrift für deutsche Förster erzählt folgendes Geschichtchen, das manchem Jäger Spass machen dürfte. Wildbete waren von einem Forstbeamten dabei ertappt worden, als sie gerade ein Stind Kanonisch ausweideten, wobei sie ihre Flinten beiseite gestellt hatten. Bevor jedoch der Beamte noch so weit kam, die Kerle festnehmen zu können, ergriffen sie die Flucht, die Flinten zurücklassend. Der Beamte nahm die Flinten und machte nur, da er die Persönlichkeiten nicht genau erkannt hatte, auf starken Verdacht hin eine Anzeige. Vor Gericht leugneten die Angeklagten; keiner wollte es gewesen sein, ebensowenig wollten sie die Gewehre, die auf dem Gerichtstische lagen, als Eigentum anerkennen. Da sie nicht überführt werden konnten, sagte der Richter in gleichgültigem Tone: „Na, Ihr seid es also nicht gewesen! Nun kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heimgehen.“ Kaum hatte der Richter die Worte gesprochen, als auch schon jeder der Wilderer noch einer Flinte griff, um sich zu entfernen. Nicht minder schnell war aber auch die Staatsanwaltschaft bei der Hand, um jetzt eine Anklage mit besserem Erfolge ins Werk zu setzen.  
 (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Was soll ich tun gegen meine Herbe, Redige Haut? Hier hilft nur die ärztl. wärmstens empfohlene und glänzend bewährte Myrrhölseife.

Altenberg, Erzegeb., Bez. Dresden (Luftkurort).  
 Eisenbahnschule für die Zwecke der Staatsbahn, den Realhöfen gleichbedeutend. Ueber 800 Schüler fanden Anstellung. Stadtschule höhere Lehranstalt. Reisezeugnis berechtigt u. a. zur mittl. Post- u. Telegraphenbeamten-Laufbahn. — Neue Kurie: 23. April 1906. Probekt gratis durch die Schuldirektion. Alle Prüfungen von 1901-1904, zusammen 145. lenden Anstellung im Vorbedacht.

Schreibmaschine: Adler  
 Moderne Kontor-Artikel Möbel  
 Geschäftsbücher  
 Heinrich Schulze, Annenstr. 8.

BEAULIEU. Zwischen Nizza und Monte Carlo.  
 Hotel Bristol.  
 Bevorzugt von den aristokratischen Familien Deutschlands.  
 Seebäder in jeder Etage. Beste Küche an der Riviera. Englische Heiz- und hygienische Einrichtungen. Jedes Zimmer beherrscht den Blick auf das Mittelmeer und genießt den vollen Sonnenschein. Ausgewähltes italienisches Orchester. Ausgedehnte Privat-Terrassen bis an die See. Privat-Gärten. Promenaden und Fahrwege. Automobile-Garage. Möbliert durch Kapite-london. Ständige Verienung durch einen englischen Direktor. In jeder Hinsicht das bequemste Hotel an der Riviera.

Im Kreiswaisenhaus zu Pirna

Sind Offern 1906 drei Kreiswaisenhausstellen für Ganz- oder Halb-Waisenknaben im Alter von 6-10 Jahren aus dem alten Meißner Kreise zu begeben. Gesuche sind bis zum 15. Februar d. J. an Herrn Bürgermeister Schneider in Pirna zu richten.  
 Dresden, am 1. Februar 1906. Schubert, Kreisdirektor.

SALVATORBIER  
 GABRIEL SEDLMAYR  
 BRAUEREI ZUM SPATEN  
 MÜNCHEN

Zu beziehen durch den Vertreter der Brauerei  
**Oscar Renner**  
 Biergroßhandlung  
 Flaschenbiergeschäft u. Siphon-Vertrieb  
 Dresden-A., Friedrichstrasse Nr. 19  
 2 Bernspruchstellen: 176 u. 2025.  
 Bestand in Gebinden, Siphons und Flaschen.  
 1 Siphon (mit 5 Liter) 4 Mk.  
 1 Flasche (1/2 Liter) 25 Pf.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Aus unserem grossen Weinlager empfehlen wir:

<b>Weissweine.</b>	<b>Rotweine.</b>
Rheingauer, Pfälzer, Mosel- u. Saar-Weine	Deutsche, ungarische, Ital., Bordeaux-, Burgunder-Weine
1/2 Flasche von 55 Pf. an bis 9 M.	1/2 Flasche von 70 Pf. an bis 7 M.

In vorstehenden Sortiments befinden sich Original- u. Schloss-Abzüge der hervorragendsten Gewächse und der auslesensten Jahrgänge.

**Herbe und süsse Ungar-Weine, Ober-Ungar-Medizinal**  
 in zirka 1/10-, 1/4- und 1/2-Liter-Flaschen von 40 Pf. an.

Samos-Muscat, süß	1/2 Flasche 90 Pf.	Malaga	1/2 Flasche von 125 Pf. an
Span. Muscateller	1/2 " 100	Sherry	" " " 140
Marsala Italia	1/2 " 150	Portwein	" " " 175
Malvasia, halbsüß	1/2 " 175	Madeira	" " " 180

**Vermouth de Torino** von Francesco Ginzano & Co., Turin,  
 1/2 Flasche 150 Pf., 1/2 Flasche 85 Pf.

**Champagner „Privilegium“** v. Meunier & Co., Chatel St. Germain, 1/2 Fl. 2,50.

**Philippe Bourlon, Carte d'or,** 1/2 Flasche M. 4,— | **Vix Bara, Carte d'or,** 1/2 Flasche M. 4,50.

Vorstehende Schaumweine sind in Deutschland bzw. Luxemburg auf Flaschen gefüllt. Sie repräsentieren ganz vorzügliche Qualitäten, welche überall Aufsehen erregenden Beifall gefunden haben.

**Henckell & Co., trocken,** 1/2 Flasche Mark 4,—.

Zur gefl. Beachtung!

Unserem Weinlager widmen wir seit einer langen Reihe von Jahren ganz besondere Sorgfalt. — Unser Hauptkellereien in Görlitz, bestehend aus 3 Haupt- und 2 Expeditionsräumen, umfassen 1732 qm und bilden in ihrer Größe und zweckmäßigen Einrichtung eine interessante Sehenswürdigkeit.  
 Durch grosse direkte Einkäufe, sowie sorgfältige Auswahl und sachgemässe Pflege der Weine sind wir in der Lage, vorzügliches bei billigster Preisberechnung bieten zu können.  
 Wir legen besonderen Wert darauf, alle Weine unter der wahren Bezeichnung ihrer Kreszenz in den Handel zu bringen, und übernehmen dann volle Garantie für Reinheit und Echtheit der von uns zum Verkauf gelangenden Marken.  
 Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Proz. Rabatt** in Marken.

Sonnabend den 3. und Montag den 5. Februar Fortsetzung meines  
**Inventur-Ausverkaufs.**  
 Ich beziehe mich auf meine Annonce am 1. Februar.  
**C. G. Heinrich,**  
 Grunauer Sfrasse 1 und 1b, nächst dem Pirnaischen Platze.

Seite 11 "Dresdener Nachrichten" Seite 11  
 Sonnabend, 3. Februar 1906 — Nr. 22





# Robert Böhme jr.

Georgplatz 16 — Waisenhausstrasse 40.

## Im Inventur-Verkauf

## spottbillige Preise für

Morgenkleider — Matinées — Kinderkleider — Blusen — Kostümröcke.

Seite 13 "Dresdener Nachrichten" Seite 13  
 Sonnabend, 3. Februar 1906 Nr. 32

### Offene Stellen.

**Heizer**  
 Gut empfohlenen  
 suchen in dauernde Stellung  
**F. Gottschalk & Co.,**  
 Coppenstraße 58.

**Masseur,**  
 im Kur- und Badeorten gründlich er-  
 fahren, wird zum baldigen An-  
 tritt gesucht. Off. mit Angabe  
 von Referenzen unt. A. H. 120  
**"Invalidentant" Dresden.**  
 Ein ärztlich geprüftes

**Masseur,**  
 welcher auch die schwedischen  
 Massagen erlernt hat, gesucht.  
 Offerten unter E. 203 erbeten  
**an Hansenstein & Vogler,**  
**Chemnitz.**

**Tüchtige  
 Former**  
 für dauernde Arbeit per sofort  
 gesucht  
 von  
**Waggon- und Maschinenfabrik  
 A. G. vorm. Busch,  
 Bautzen.**

**Tüchtiger  
 zweiter Koch,**  
 Mitte 20er J., für Hotel-  
 Restaurant zum bald. Ein-  
 tritt gesucht. Off. u. A. E. 117  
**"Invalidentant" Dresden.**  
 Wer stellt für dauernde  
 Beschäftigung

**30 Sackträger**  
 (Kalefementwohnung frei) im  
 Tagelohn ca. M. 4. im Siftord  
 M. 5 bis M. 7 täglich. Off. u.  
 S. 956 Exped. d. Bl. erbeten.

**Steindruck-  
 Maschinenmeister,**  
 erprobte erste Kraft, ist in  
 dauernde, gutbezahlte Stellung  
 gesucht. Off. mit Zeugnisabschr.  
 u. A. H. 732 a. b. Exped. d. Bl.

**Prakt. Lehrling** für  
 gegen Lohn Werkzeugschul-  
 dorf bei Dürrensdorf.

**Tüchtige  
 Kessel-  
 Schmiede**  
 werden gesucht.  
**König Friedrich August-  
 Hütte,  
 Potschappel.**

Wegen Verheiratung des hies.  
 Dieners, der 6 J. in dieser  
 Stellung war, wird für beschr.  
 Haushalt für 1. März oder  
 1. April ein durchaus solider,  
 aufständiger, zuverlässiger

**Diener**  
 gesucht,  
 der außer der üblichen Hausarb.  
 auch etwas Gartenarbeit mit be-  
 sorgt. Angenehme dauernde Stell.  
 Angebote nur mit guten Zeugn.  
 u. A. J. 731 Exp. d. Bl. erb.

Seit 1862 bestehende, gut-  
 renommierte deutsche  
**Nähmaschinen- und  
 Fahrrad-Großhandlung**  
 sucht einen gelehrten, vertrauens-  
 würdigen, jungen Mann als

**Geschäftsführer**  
 für die selbständige Leitung eines  
 ihrer Detailgeschäfte in Großstadt.  
 Bewerber, welche in gleicher  
 Stellung u. Branche mit Erfolg  
 tätig waren und besonders den  
 Nähmaschinenvertrieb durch Ver-  
 käufersagenten kennen, erhalten den  
 Vorzug. Offerten mit Lebenslauf,  
 Photographie, Zeugnisabschriften  
 und Angabe von Referenzen er-  
 beten unter V. 444 G. an  
**Hansenstein & Vogler,  
 Hannover.**

**Seinmechaniker,**  
 auf Fertigung für Schiffsmotoren,  
 erhalten sofort lohnende und  
 dauernde Stellung.  
**Kiel, Dänkestraße 235,  
 Ed. Zwickert.**

**50 tüchtige  
 Reisende,**  
 auch Damen u. Oberreisende,  
 für neues, überall veräuß. Weiß  
 sucht **Ernst Janson,  
 Schneisenhof, Thüringen.**

**Unfall- u. Haftpflicht  
 Reise-Inspektoren**  
 Tüchtige, energische, repräsentable Herren als  
 für Königlich Sachsen von alter, bester-  
 geleiteter Gesellschaft ge-  
 sucht. Neben Tagegeltern und  
 Aufwandskosten sind die Reisen mit  
 Gehalt dotiert. Bei zufriedenstellenden  
 Erfolgen angenehme und  
 dauernde Stellung. Bewerbungen mit  
 Lebenslauf u. Photographie  
 unt. L. V. 610 an **Rudolf Woffe, Leipzig.**

**Alte deutsche Lebensversicherungs-  
 Gesellschaft**  
 mit vollständig modernen Einrichtungen  
**sucht**  
 für alle grösseren Plätze weitere direkt  
 für arbeitende

**General-Agenten  
 bei hohen Bezügen.**  
 Gefl. Offerten unter H. B. 205 an die  
 Expedition dieses Blattes.

**Parfümeur verlangt,**  
 erstklassige Kraft, selbständig, gewissenhaft  
 arbeitend, Tauerstellung, von  
 großer Berliner Toilette-Erfahrung.  
 Eintritt spätestens 1. April.  
 Offert. unt. J. P. 7404 befördert  
**Rudolf Woffe, Amour-Exped. Berlin SW.**

**Tüchtige  
 Schlosser**  
 für dauernde Arbeit per sofort  
 gesucht von  
**Waggon- u. Maschinenfabr.  
 vorm. Busch, Bautzen.**

Ein einzeln. Toilettefellen-  
 Fabrik sucht u. sofort oder  
 später eine branchekundige  
**erste  
 Reiskraft.**  
 Off. mit Zeugn., Phot. u. Ge-  
 baltanspruch u. P. 169 erb. an  
**Hansenstein & Vogler,  
 Frankfurt a. M.**

**Reisender  
 für Kaffee**  
 an Bewandlung wird unter  
 günstigen Beding. in dauernde  
 Stellung gesucht. Off. erb. unt.  
 A. S. 740 Exp. d. Bl.

**Verwalter,**  
 welcher sich nicht scheut, selbst  
 mit Hand anzulegen, bei 300 M.  
 Gehalt u. freier Station gesucht.  
 Offerten mit Lebenslauf u. Zeug-  
 nisabschriften erbeten an  
**Rittergut Rützensgrün  
 bei Muerbach i. V.**

**Verwalter,**  
 nicht unter 20 Jahren, wird zum  
 1. April 1906 als alleinig. Beamter  
 gesucht. Anfangsgeh. p. a. 350 M.  
 Solche, die an Tätig. gewöhnt  
 sind u. beste Empfehlungen be-  
 sitzen, bitte Zeugnisabschriften u.  
 Lebenslauf einzuliefern an  
**Rittergut Taucha b. Leipzig.**

**Oberschweizer**  
 verheirat., zu 80 Stüd. Großkohl,  
 durchaus tüchtig und zuverlässig,  
 mit nur besten Zeugnissen, laut  
 erwünscht, per sofort oder 1. März  
 gesucht,  
**Rittergut Kleinwaltersdorf  
 bei Freiberg, Sa.**

**Led. Diener**  
 für einen Winter gesucht.  
 Wandisch, St. Bernharter,  
 Marchallstr. 10, Tel. 6300,  
 u. Rütch, Großschloß, Stadl.,  
 Markt, A. K. 10, Raffinerie.

**Otto Lather,**  
 Stelleneinsteiger,  
 Dresden A. Wettlerstraße 24, 1.,  
 Telefon 2349,  
 sucht  
**Rutscher, ledig, herrschaftlich,  
 gedienter Kavallerist, p. 1. März,  
 Stallmann, led., per 1. März,  
 Rutscher für Postkutschwerk,  
 Diener, ledig, per 1. März,  
 Hausdiener, 18-20 Jahre,  
 Familien für Güter,  
 Groß- und Viehdienste,  
 Kleinfische und Jungen,  
 Landwirtschafterinnen,  
 Waide zu hohem Jahreslohn,  
**Hausmädchen**  
 für Private und Restaurants.**

**4 Oberchweizer,**  
 verb., 35-40 Stüd. Vieh, bei  
 Dresden, Chemnitz, Bismarck-  
 weiden, Weihen, 1. März u. April  
 gesucht. 1 Oberchweizer bei  
 Kiehl (mit Frau), Freischweizer,  
 junger, bei Mühlberg u. Hades-  
 heim (Alte) gesucht. Unter-  
 schweizer, 10 Lebensjahre, ledig,  
**Oberschweizer** mit 2 Gehilfen  
 nach Ungarn. Nettogeld hier  
 10 fl. Suedite gesucht.  
**Filve, Stelleneinsteiger,  
 Dresden, nur Kampfschiff, 10,  
 Telefon 8700.**

**Oberschweizer**  
 mit nur guten mehrjähr. Zeugn.  
 zu ca. 48 Nestfüßen u. 10 Stüd.  
 Junavieh. Off. mit Zeugnisabschr.  
 an **O. Winkler, Rautsch  
 bei Ludwig-Dresden.**

**Bäckerlehrling**  
 d. zugl. Gelegenheit geboten, die  
 Kondit. mit zu erlernen, in gute  
 Lehr- gesucht **Trachau-Wilber  
 Mann, Großenhainer Str. 219.**

**Lehrling.**  
 In Oftern suche für mein  
 Trocken-, Chemikalien- und  
 Farbwaren-Geschäft einen  
 Lehrling mit guten Schulkennt-  
 nissen. Station im Hause.  
 Handelschule am Plage.  
**Oswald Labold,  
 Freiberg i. Sa.**

**Lehrlings-  
 Gesuch.**  
 Ein junger Mensch aus acht-  
 barer Familie, mit guten Schul-  
 kenntnissen und schöner Hand-  
 schrift, der sich im Bankfach aus-  
 bilden will, wird von einem  
 ländlichen **Bankgeschäft**  
 gesucht. Wohnung und Ver-  
 pflegung eben im Hause. Be-  
 werbungen unter O. 238 an  
**Hansenstein & Vogler,  
 Dresden, erbeten.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern,  
 welcher Lust hat  
**Schmied**  
 zu werden, wird zu Oftern ge-  
 sucht bei **Oscar Menzel,  
 Schmiedemeister, Pillnitz.**

**Klempnerlehrling**  
 für Oftern gesucht **Deinhardt, 12,  
 G. Hornemann.**

**Wirtschaftlerin  
 gesucht.**  
 Suche i. 1. März od. 1. April  
 ein Mädchen aus gut. Fam. als  
 Wirtschaftlerin. Off. erb. a. Lorenz,  
 Buchdr., Proßitz b. Nied.-Schlitz

Ein junges  
**Mädchen**  
 welches seine Lehrzeit beendet  
 hat und sich keine Arbeit scheut,  
 sucht bei 180 M. Gehalt  
**Frau Dr. Schottin,  
 Lehngut Ebersdorf i. Sa.**

**Konfektion.  
 Verkäuferin**  
 gesucht, welche ganz firm im  
 Verkauf für seine Kundsch. ist.  
 Off. u. B. G. 965 **In-  
 validentant" Dresden.**

Offene Stellen.

15-16 jähr. kräftiges Hausmädchen zum 1. März gesucht.

1. Verkäuferin gesucht. Anerb. u. A. H. 730

Besseres Kinder mädchen, kräftig, zuverlässig und sauber.

Mädchen in gute Stellung gesucht. Frau A. Rader, Zwidau-Postwa.

2. Stubenmädchen, welches in allen häusl. Arbeiten und besonders auch im Plätten geübt ist.

Fräulein im Alter von 21-30 Jahren für eine ältere Dame gesucht.

Verkäuferinnen welche auch im Schriftlichen gut bewandert sind.

Flotte Verkäuferin für Buchbinderei u. Papierhandlung.

Konditorei-Verkäuferin. Suche für meine Konditorei, eine der ersten und feinsten am Platz.

Wirtschaftlerin Junge fleißige Wirtschaftlerin, 17-19 J. alt, gutgeb. Tochter.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Eine ältere, selbständige Wirtschaftlerin, welche auch in Geschäft- und Jungfrauenarbeiten erfahren ist.

Perfekte Verkäuferin für Wurst- und Aufschnittgeschäft.

Gesucht zum 1. März tüchtiges Ladenfräulein.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Suche sofort: Tüchtiges Hausmädchen, junges Hausmädchen zu einer Dame.

Verwalter-Stelle-Gesuch.

Ein in allen Fäch. d. Landw. erf. u. d. jüd. Verwaltung, d. langj. gute Zeugn. u. S. haben, sucht Stellung.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Suche Stellung als Bost oder Schirmmeister sofort oder später.

Kauf. Verkäuferin

mit besten Zeugnissen und schon jahrelang in Konditorei tätig.

Stellnerinnen Hotel, Bier- u. Weinstuben für hier und auswärts empfiehlt.

Tücht. Kaltmamsell sucht sof. Stellung in Dresden bch.

Herb. bez. Kaffeemädchen sucht Stellung durch Wielsch, Breitestr. 16.

Geldverkehr. Stiller Teilhaber mit 50-80 000 M. zur Erbauung ein Tafelgaststätte.

2000-3000 Mark such. alte sof. Landleute u. schön. viel mehr wert.

Achtung! Durch stille Beteiligung mit 1500-3000 M. in einem Jahre das 3-5fache (5-10 000 M.) wieder zu verdienen.

Stiller Teilhaber für ein eingef. Nahrungsmittel-fabrikation mit 3000 M.

Auszuheben 75 000 M. 4-4 1/2 %, auch in Betrag. von mindest. 15 000 M.

40 000 M. zu 3 1/2-4 % nur auf Landgut und zwar auf gute Hypothek.

12000 Mark vorzugh. 2. Mündelhypoth. 5 % mit 30 000 M. ausgeh. von aukt. Fiskus.

Teilhaber gesucht mit 25 000 M. zur Ausbeutung eines in verschiedenen Staaten angemeldeten Patentes.

6000 Mk. zur 2. Stelle gesucht ohne Agt. Off. u. Z. U. 710 Exp. d. Bl.

Teilhaber

in gut beschafftes Baugeschäft mit 10-15 000 M. Einlage, welche sichergestellt werden.

500 M. w. v. verlien sicheren 500 M. Renten auf 2 Jahre z. leihen gel. 6 % Zins.

Hypothekengelder 500 M. w. v. verlien sicheren 500 M. Renten auf 2 Jahre z. leihen gel. 6 % Zins.

Wer in Zahlungs-schwierigkeiten gerathen, Konkurs vermeiden will.

4-6000 M. 2. Hyp., weit innerh. Brandt. geg. hoch. Damm. auf 1 Jahr sof. gef. Ganz sicher. Off. u. V. R. 670

Miet-Angebote. Fürstenstrasse 22 ist die herrschaftliche II. Etage per 1. April zu vermieten.

Sehr günstig! Die vollständige Einrichtung einer im Gange befindl. Zigarettenfabrik.

Reissigerstrasse 67 1. Etg., 3 St., Alkov., Küche, gr. Vorz., billig 1. April zu verm.

Ein schönes Hochparterre und Etage, je in 4 gr. Zimmern, gr. Küche, Speisekammer u. großem Keller.

Kleiner Laden für Weiß- u. Wollwaren-gesch. zu vermieten.

In Görlitz, beste Lage, am Obermarkt Nr. 2, großer Laden mit 2 Schaufenstern.

Großes, gutmöbliertes Zimmer, freundlich gelegen, für ein oder zwei Herren frei Martenstr. 32, 2

Miet-Gesuche. Ca. 250 Qu.-Mtr. schöne helle Räume, für Zigarettenfabr. passend.

Plauen bei Dresden wird in guter Geschäftslage von grös. Firma ein Laden gesucht.

Land-Eier. Bedende geg. Nachnahme prima große, frische Eier.

Vollmilch werden zu sofort oder 1. März von südben. Abnehmer gesucht.

Land-Eier. Bedende geg. Nachnahme prima große, frische Eier.

Vollmilch werden zu sofort oder 1. März von südben. Abnehmer gesucht.

Vollmilch werden zu sofort oder 1. März von südben. Abnehmer gesucht.

Seite 14 - Dresden Nachrichten - Seite 14 Sonnabend, 3. Februar 1906 - Nr. 82

Artikel für die Frauenwelt.

Ein Wiedersehen. Folge von C. ... (Schluß). Sollte lachend trübe: „Um welchen Preis, Käthe?“ ...

stand. Ein schwermütiges Räseln ... um des Mannes Rippen. Käthe, ich bin gekommen, Dir mein Unrecht einzuge- stehen ...

Im Traume?

Als verkürzter Geist zu schweben Durch die Nachtluft, durch die Weite - Ohne körperliches Leben, Ohne irdisches Geleite -

Ganz allein im Weltensraume, Wo kein Ruf und keine Warnung - War mir zu berechtigt im Traume? - Oder ist es - Todesahnung? -

Lösung der Aufgabe in Nr. 23. Kant. Eidechse.

Um die Achtung der Welt. Original-Roman von M. Immich.

Sicherlich hätte er seine Gewissenhaftigkeit nicht so weit getrieben, wenn er die Folgen dieser unheilvollen Stunde geahnt hätte. Als Melanie acht Tage später die Nachricht von seiner Verlobung erhielt, glaubte sie erst, an diesem Schicksal, der sie völlig unvorbereitet traf, sterben zu müssen ...

Die Tante war außer sich, hatte aber genügend Geistesgegenwart, um schon in der ersten Stunde einen Plan zur völligen Beseitigung der wahren Sachlage zu erfinden. Es galt vor allen Dingen, diese entsetzliche, sie selbst unangenehm machende Vorgänge vor den schadenfrohen Späheraugen der Welt zu verbergen ...

Melanie legte sich in's Bett. Ihr ganzes Seelenleben litt unter einer tödlichen Erschütterung. Nur eins wollte und empfand sie deutlich, das sie den Tod der offenen Schande vorzog. Sie galt vor der Tante für ihre nun wirklich rühmlichen Bemühungen dankbar und gab willig das Versprechen, sich selbst und für immer von dem stinbe zu trennen ...

Es hatte ihr nicht an Gelassenheit zu ärmlichen Verbindungen gefehlt, denn ihre Schönheit hatte sich erst später voll entwickelt, und trotzdem ihr Herz kalt blieb, hatte sie eine Heirat dem Leben im Dienste ihrer Tante vorgezogen; doch sie hatte dieser das feste Versprechen gegeben, das Versprechen nie und unter keinen Umständen zu verletzen ...

Keuchhusten hat sich Dr. ... (Schluß). Sollte lachend trübe: „Um welchen Preis, Käthe?“ ...



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzugeben, daß vor einigen Tagen meine ersten diesjährigen grossen Transporte erstklassiger englischer und irischer Pferde eingetroffen sind. Dieselben bestehen aus Jagd-, Reit- und Wagenpferden, sowie mehreren Cobs. 34 stelle die Pferde in meinen Stallungen zur gefälligen Auswahl. Leipzig, Kramerstrasse 5. Tel. 3056. Filiale: Leipzig-Cosnewitz, Marienstr. 4. Telephon 6232.

Salomonis-Apotheke Dresden-K., Neumarkt 8.

Vasco de Gama I. v. Schilhard a. d. White, Thon geb. 1900, eingetragen U.-Club, fassend für kleinen Herrensport.

Reichbahn, Zwitsch i. Ca. Masken-Garderobe, sportlich zu verlei. od. zu verp. Scheffelstraße 18, 2.

Ein Banelländchen-Eis mit Aufschlag, noch sehr gut erbd. wird zu kauf. gef. Zahberg St. v. r.

Schirme werden in einigen Stunden repariert und bezogen. C. A. Petschko, Wilsdrufferstraße 17, Pragerstraße 46 und Amalienstraße 7.

Kohlensäure Bäder neuesten Systems, 1.50. Elektrische Badeanstalt Große Klosterstraße 2.

Offerierte 100 Zentner frühe Rosen, 100 Zentner frühe Julinier (Salzartoffeln). Prüfer, Meschwitz, Boh. Dommritz, D. Baußig.

Ringel, Ringelreihe!



„Ringel, Ringelreihe. Wir rauchen alle Dreie. Wir rauchen das Feinste, wir sind nicht dumm. Wir rauchen „Salem Aleikum“!

Salem Aleikum Cigaretten. Keine Ausstattang nur Qualität.

Letzter Versuch! Hautröte, Blüten, Pickeln, Sommerprossen, — unreinen Teint beiliegend langsam aber sicher ein einfaches Hausmittel.

Ein Lebensgefährtin wird, wenn auch nicht ganz unkonst, seinen Mitmenschen helfen. D. H. W. 3370 Exped. d. Bl. abteten.

E. PASCHKY. Pflanzl. Str. 14, Tel. 3102, Söllnerstraße 12, Eingang Wettinerstr. 17, Tel. 1633, Freiberger Pl. 9, Tel. 1735, Schillerstraße 27, Tel. 4596, Maunthofstr. 4, Tel. 2257, Torquauer Str. 10, Tel. 1533, Streblener Str. 20, Tel. 4102, Rauter u. Lager Wölfnitzstr. 1, Trombeterstraße 7, Tel. 2967, Telephon 1634.

Schellfisch, f. groß, nur Fleisch, in Fischen ... Pfd. 20 Pf. Schellfisch, „Schelg“, zum Kochen, Kochen etc. ... Kabeljau, f. groß ... Makreln-heringe, f. groß u. fett, zum Braten etc. ... Grosse grüne Heringe zum Saucemachen, Braten etc. ... Ia. Silberlachse in Stücken ... Ia. Kieler Sprotten ... Ia. ger. Vollpöklinge, f. groß ... Ia. Fleckpöklinge, fett und hart wie Makrelen ... Kalk-Eier, Blüthner-Flügel

Anzeige.

Damen- und Kinder-Schürzen jeder Art werden von heute ab weit unter Preis ausverkauft, ebenso einige hundert Stück weiße Stickerien zu Braut- und Kinder-Wäsche vorbillig nur am Georgplatz 5, gegenüber der Wartehalle. Naturreinen Mehlens. Bienenhonig, prima Qualität, Postpaket netto 9 Pfd., inkl. Porto u. Verpackung 8 Pf. 75 Bl., gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme. Wolf, Lehrer, Selbst v. Dethenhof, Medlg.

Solide große Bade-Wannen v. M. 15. (Groschen, Trombeterstr. 8.

Flügel, Schledmayer & Söhne, Strittgaut, Klein, -fakt., mundlich Tonfälle, sehr preiswert zu verkaufen im Allein-Depot C. Goffmann, Amalienstr. 15.

Abbruchgegenstände all. Art. Türen und Fenster, 100 alte Meter schönes Eisen Gartengeländer, Tore, 400 St. Treppen, Defen, Winterfenster u. a. m., sehr am billigen bei B. Müller, Rosenstraße 13, Febr. 1906.

Bürsten, Pinsel und Samtwaren für gewerbli. Zwecke und Hausbedarf bei J. Käppel, Oberaraden 3, und Ramenser Str. 22.

Schatten, die ihr Glück bedrohten, nicht ganz zu bannen. Wie der Gelehrtenknecht an seiner Kette, so schleppte sie an ihrem ungeliebten Geheimnis, und je tiefer und inniger ihre Liebe wurde, je mehr ätzte sie vor einer möglichen Entdeckung, die sie mit dem Verlust ihrer Achtung und Liebe bedrohte. Um keinenwillen hatte sie auch dem fargen Heil ihres Ansehens an Regine entsagt. Sie hatte alle Verbindung mit Anna Marie und Dr. Kagele abgebrochen. Seit sie sich entschlossen hatte, Georgs Weib zu werden, war sie für ihr Kind tot.

Dah ihre Ehe ohne Kinder blieb, war für sie eine hohe Strafe, um so mehr, als ihr Gatte sich nicht nach dem verlor. Er liebte Kinder und konnte keinen größeren Wunsch, als welche zu besitzen. Sie empfand es oft wie einen schmerzhaften Stich im Herzen, wenn sie sah, wie liebevoll und interessiert er mit Kindern plauderte, sie bei der Hand führte und auf ihre kindlichen Ideen einging; und sie kam sich vor wie eine Verworfene, die keine Hoffnung auf ein eigenes Kind nicht erfüllen konnte. Sie selbst hatte diese Hoffnung längst aufgegeben, denn eine innere Stimme raunte ihr an, daß dies ihre Strafe sei. Doch damit war es noch nicht genug; das Schicksal mußte sie auch nach Himmelsberg verfolgen und sie wie zum Joch der Tochter gegenüberstellen. Das lange bewährte Geheimnis war jetzt tückischem Zufall preisgegeben; oder gab es einen Unfall, war alles Bestimmte, unentrinnbares Verhängnis?

### 8. Kapitel.

Um die Achtung der Welt, wenn auch nur der engeren Kreise, nicht zu verlieren, als er je beschämt. Nicht bloß, daß er sich, teils durch seine lange Krankheit, teils durch seine Lebensverhältnisse — wofür er nebenbei offenen Unbarmkeit erlitt — geistlich erheblich geschwächt hatte, er mußte auch die übernommene Verwaltung zum größten Teile selbst besorgen, was ihn in schwere Sorgen und Verlegenheiten führte. Er schaute nach dessen, und der Gedanke, daß die Himmelsberger seine Not durchschauen und seine Vertrauenslosigkeit verspotten könnten, war ihm unerträglich. So machte er die größten Anstrengungen, um die so plötzlich auf ihn eindringenden finanziellen Schwierigkeiten vor aller Welt zu verbergen.

Um dies zu können, war er genötigt, die Hilfe eines berühmten Geldverleihers im Anspruch zu nehmen, wodurch er sich eine Kette anbanderte, deren ungewöhnte Last sein Gemüt schwer verdüsterte. Selbstverständlich wachte dies auch auf das Familienleben zurück und die subringlichen Schatten ließen den beiderseitigen Frieden nicht mehr heimlich werden.

So vergingen Wochen. Auch Regines läßt Aufsicht auf die Erfüllung ihrer Hoffnungen war lange nicht mehr so fest und himmelstärkend, wie in der ersten Zeit, und ihre schönen Augen füllten sich jetzt öfters mit den Tränen der Enttäuschung. Eine ihrer Brüder oder Klaus damit zu beunruhigen, ohne Regine gegenüber noch ein Wort zu verlieren, hatte Anna Marie ihren Vorzug. Erich Kallners Absichten betrefend, wies er bei erster Gelegenheit zu erwidern, ausgeführt. Was die beiden miteinander gesprochen, erzählt Regine nicht; aber das Resultat war für sie sehr betrübend. Erich hatte seine Besuche eingestellt; nur ein paar Mal war er in Begleitung Konrads gekommen, und da hatte sich durchaus keine Gelegenheit zu einer Aussprache gefunden.

Dieser von Anna Marie ausgehende Zwang erweckte Regines Trost und schürte die alte Liebe zu gefährlicher Höhe. In ihrer völligen Unwissenheit und Unkenntnis des Lebens fiel es ihr nicht ein, zu denken, daß die Schuld an Erich lag. Durch nachlässige Liebe vernachlässigt, kam ihr der euerliche Widerstand Anns Marias wie eine Bergespaltung vor. Zum ersten Male sagte sie sich in auflehrender Weise, daß Anna Marie ja nicht ihre Mutter sei und sich daher ein Recht annehme, das ihr nicht gebühre. Sie hatte die sonst so stillen „Was“ in von Herzen lieb, aber seit sie diese mit so rücksichtsloser Bestimmtheit ihrem ersten heißen Liebesstraum entgegenstellte, hatte es sich wie ein fallender Hauch über ihre kindliche Reue gelegt, und das junge Herz verlor sich in trübseliger, trostloser Enttäuschung.

„Dem Mädchen muß etwas fehlen“, sagte Klaus eines Tages in hoher Narbe zu Anna Marie, „ihre Frohnung ist ja ganz abhanden gekommen. Er ist jetzt immer verstimmt und niedergeschlagen; das wirkt gleich einem Gift, das alles angriff, was mit ihm in Verbindung kommt. Regine ist so feinfühlig; es ist kein Wunder, wenn ihr Gemüt darunter leidet.“ „Daran liegt es nicht“, sagte Anna Marie ein wenig leichtfertiger. „Junge Mädchen lassen sich von den Sorgen anderer nicht so leicht niederdrücken. Sie hat ihren eigenen Kummer, und sie grübelt mir, weil sie mich für die Uebelthäterin hält.“ „Was ist es denn, daß ich es nicht erfahren?“ fragte er nach. „Ich habe dabei gar nichts in unruhiger Spannung. Es ist nichts, eine Kinderei“, erwiderte Anna Marie ausweichend; bei einem Blick auf die ängstlich fragenden Augen des Freundes bereute sie, etwas erwähnt zu haben. Ein beklemmendes Gefühl überlief sie, die Empfindung, daß Klaus mehr davon betroffen wurde, als sie bis jetzt befürchtete.

„Regine“, sagte Klaus an einem der nächsten Tage zu dem Mädchen, „als er sie allein in dem Garten oberhalb des Hauses traf, daß Du dein Vertrauen mehr zu mir?

Du bist anders geworden in der letzten Zeit; es bedrückt Dich etwas; sag' mir, was es ist, vielleicht kann ich Dir helfen.“ Eine glühende Röte stieg in ihr sattes Gesicht, und als hätte sie nur auf diesen geringfügigen Hinweis gewartet, so füllten sich ihre Augen bei seinem besorgten, liebevollen Tone mit Tränen. „Ach, nichts, mir fehlt gar nichts“, sagte sie; dabei trillerte aber die glänzenden Tropfen schwer über ihre Wangen herab, und die feinen Lippen zitterten in verhaltenem Kummer. Er war ganz da hin gekommen, und die Ahnung eines großen Schmerzes schnürte ihm das Herz zusammen. Regine hatte sich abgewandt; das Tuch vor die Augen haltend, lebte sie sich auf die kleine Bank unter dem Ahornbusch und schluchzte als könne sie gar nicht wieder aufhören, nun der Damm einmal gedrohen war.

In heftigem Aufbruch der Empfindungen stand Klaus dabei. Er mußte nicht, was er sagen oder tun sollte. Seine Liebe, zärtliches Mitleid und eine ganze Eche rangen in ihm. Er hätte kein Verbot gegeben, um ihren Kummer lindern zu können. Als sie noch ein Kind gewesen, war es ihm so leicht gefallen, sie in ihren kleinen Kummerzeiten mit zärtlichen Worten zu trösten; heute war es, als würde ihn etwas in der Seele und halbe das liebevolle Wort gewaltig zurück. Am liebsten hätte er sie an sein Herz gezogen, um sie dort zu schütten gegen alle Anfechtungen der Welt; aber das fehlte ihm plötzlich der Mut. Seine nähere er sich ihr; sanft brühte er ihr Köpfchen an seine Brust, und schweigend, mit schwerer Härlichkeit, suchte er über ihre weichen, schimmernden Haare, als wou er dadurch ihr Weib mit allen und beständigen. „Wer hat Dir etwas getan?“ fragte er endlich, „war der Vater nicht gut?“ — Kopfschütteln — „Hast Du etwas mit der Was?“ — Schweigen — „Aber das kann doch so schlimm nicht sein; Anna Marie ist so gut und hat Dich so gern.“ — „Rein, sie hat mich nicht gern, gar nicht gern“, erwiderte Regine schluchzend, „ach, wenn doch meine Mutter noch lebte, dann wäre alles besser!“

Klaus atmete erleichtert auf. Es ist also nur eine Verstimmung mit Anna Marie, dachte er, und laut sagte er hinzu: „Laß die Was so etwas nicht hören, das würde sie bitter fränken. Auch denken darfst Du dies nicht. Deine Mutter konnte Dich nicht lieber haben, als Anna Marie, und nicht besser und nicht unablässiger für Dein Wohl bedacht sein. Komm, sei wieder gut! Trockne Deine Tränen und gib Dich nicht unbedeutendem Kummer hin. Wir alle haben Dich innig lieb und würden jedes Opfer bringen, um Dir Glück und Trost zu erhalten.“ Regine antwortete nicht darauf. Gedanklos verzogen ihre Finger eine Blüte, die sie von einem Rosenstrauch gepflückt, und ihre Augen sahen träumerisch, welterwehnt in die Ferne. Kahlköpfige Wolken zogen im Abendhimmel über ihr hin. Ob von da oben wohl ihr Mütterchen auf sie herunter sah? Ein tiefes Sechzen schwellte ihr junges Herz nach dem Unbekannten, Unendlichen. Sie hätte die Arme ausbreiten mögen wie die Schwaben ihre Flügel und mit ihnen fliegen, aber höher, immer höher, bis zu dem fernen Himmelsdom, hinter dem, ihrem frommen Glauben nach, ihr Mütterchen wohnte. Ob es dort wirklich eine ewige Glückseligkeit gab? Dann gingen sie ins Haus zurück. Sie bemerkten beide nicht, daß vom Vorhaus herüber ein sorgender Blick ihnen folgte, und ahnten nicht, daß die verweinten Augen Regines die schöne Frau da drüben tief beunruhigten.

Melanie war nun seit fast sechs Wochen in Himmelsberg. Von den feillichen Beklemmungen abgesehen, hatten sich ihre Belächtigungen nicht verändert. Sie hatte die unerlässlichen Besuche gemacht und empfangen; von allen Seiten war man ihr mit größter Liebdenwürdigkeit entgegengekommen, deren Erwidmung sie sich nicht entziehen konnte; aber niemand war es eingeleitet, die feine, elegante Dame auf ihre Lebensweise mit Regine anzusehen oder gar einen Zusammenhang zwischen ihr und der Adoptivtochter Konrad Brauns zu suchen. Nur ihr Gatte hatte einmal eine scherzhaft Neugierde über die Verhältnis gemacht, aber es war ihr gelungen, ihr tiefes Erwidern glänzend zu verbergen. Große Eche erfüllte sie vor Anna Marie, und sie vermied es konsequent, ihren Blicken unerschleiert zu begegnen. Die äußeren Schwierigkeiten waren also bis jetzt nicht schlimmer, dagegen schärften sich täglich der innere Konflikt, der berbe Zweispalt ihrer Seele. Wenn sie allein war, stand sie oft stundenlang am Fenster und spähte nach dem Nachbarhaus. Die Veränderung in Regines Wesen war ihr nicht entgangen und erfüllte sie mit Sorge und bangen Befürchtungen.

Es war merkwürdig, wie das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit diesem Mädchen täglich wuchs, wie die so lange zurückgebliebenen Sehnsucht und Liebe nach dem verlegenen Kinde einen immer größeren Platz in ihrem Herzen eroberte. Sie lebte in zwei ganz verschiedenen Gefühlsstadien. War ihr Gatte abwesend, so war ihr Denken und Empfinden ganz gefesselt von dem Verlangen, Regine näher zu treten, durch irgend etwas ihr Liebe, ihr Vertrauen zu gewinnen, sie ein einziges Mal an ihr Herz zu ziehen und den süßen Mund mit Küffen zu bedecken. Aber sobald ihr Gatte in ihrer Nähe war, verlor Regine für sie, und sie kannte nur das eine Bestreben, alles zu vermeiden, was ihr Geheimnis verraten könnte.

(Fortsetzung folgt.)

# Messaline- u. Radium-Seide Gestreifte u. karlerte Seide Louisine- u. Taffet-Seide Satin Chine- u. Marquissette-Seide

In Blauen u. Rosen in allen Breiten, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von Nr. 1.10 bis Nr. 18.50 per Meter. — Franko und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

**Dampfmaschinen**  
jeder Art empfiehlt  
**E. Leutert** Maschinenfabrik u. Eisenglaser  
Halle a. S.  
Offerten und Preislisten kostenfrei.  
Gegründet 1856.

Universal-Stühle, verteilbare Hubstühle, verteilbare Kopfstühle in Stühle und Sofas gleich praktisch.  
Zimmer-Aloette in Stuhl- und Sofaform.  
Leseische, mehan. Fusslager empfiehlt **Rieh. Maune**, Fabrik und Verkauf Thraunder Straße 20, Tel. 1496. Katalog gratis. Straßenbahn: rote Linie 22 Postplatz-Plauen, J. G. Meißner & Co. Dresden.

**Gebrauchte feuerfeste Schränke**  
zur Aufbewahrung von Büchern und Akten zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an: **D. F. 20 an Rudolf Mosse, Dresden.**

**LOSE** Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
**Adolf Hessel-Klempner**  
Tel. 6220.  
3. Klasse Ziehung 7. u. 8. Febr.

**LOSE** Königl. Sächs. Landes-Lotterie  
Ziehung 3. Klasse 7. und 8. Februar  
**Alexander Hessel, Dresden**  
Welschgasse 1, Ecke König-Johann-Str.

**Wetter-Pelerinen**  
unverwundlichste wetterfeste Stoffe mit abkühlbarem Futter. Leicht, praktisch, handliche Form und unentbehrlich für Reisen und Touren.  
Für Herren in jeder Größe und Stärke. Für Knaben u. junge Leute jeden Alters.  
Für Damen und junge Mädchen jeder Figur.  
**Engl. Reise-Plaids** für Herren u. Knaben zu allen Breiten.  
**Siegfried Schlesinger**, Rt. 6 König-Joh.-Str. Nr. 6.

**Kaiseroel**  
Fabrik-Niederlage **Carl Geissler**, Dresden-A. Kl. Packhofstr. 15, Telefon 11782.

**Feurich-Piano**  
Piano. x. fast, best. Ton, elast. Sphärot, mit jed. Garantie bis zu best. Zeit. Gelegenheits! Alle n. Vertretung: **E. Hoffmann**, Amalienstr. 15.

**Piano**, neue, sehr billig, u. Flügel für 150 M. zu verkaufen.  
**Jon. Kuhl**, Rietzelstraße 15, 2. St. (Eckhaus Marktstraße).  
**! Piano!** berühmte. Fabrik sofort ganz außerordentlich billig zu verkaufen oder zu verpachten. **Grüner** Straße 10, 1.  
**Speisemöbeln**, gelbe Speiserüben und Munkelrüben verkauft Mühlengut Niederfaina bei Baunzen.  
**Wechselstrom-Bäder** gegen Krankheiten und Nervosität. Elektrische Badeanstalt Große Rottengasse 2.





Zu Nr. 32.

Sonnabend, den 3. Februar.

1906.

Die drei Spanierinnen.

Er wollte einmal allein anssehen und zwar auf einen Maskenball. Er ging nämlich nie allein aus, der junge Seifenfabrikant Hans Koller, das ist sein kleines, resolutes, ihm vor drei Jahren angetrautes Frauchen nicht. Sein Korchen war eben sehr fürsorglich. Sie meinte immer, es könne ihm irgend etwas zustößen, wenn er allein ginge. Er sei so unvorsichtig, so unbeholfen; und wenn er manchmal schon die sicherste Hoffnung hatte, Korchen werde zu Hause bleiben, da entschloß sie sich noch in letzter Stunde zu dem unachtreuen Opfer und ging dennoch mit, nur das ihr Hans ja wieder wohlbehalten nach Hause käme. Von seinen Freunden aus der Jungesellenzeit hatte er deshalb schon manche Hänselei hinnehmen müssen, sie machten ihm schlechtweg den Vorwurf, ein Pantoffelheld zu sein. Natürlich bestritt er dies ganz entschieden und schon beim nächsten Mal wollte er beweisen, daß er Herr seines Willens sei und auch allein ausgehen könne. Aber er kam — eben nicht allein.

Heute war nun großer Maskenball im Rosenhans. Er mußte von früher her, daß es dort immer sehr lustig zugeht. Seine Freunde redeten ihm zu, doch mitzukommen, sie wollten einmal recht lustig und fidel sein und Hans wollte es heute durchsetzen, allein zu gehen, wollte zeigen, daß er sich emanzipiert vom weiblichen Regiment. Deshalb hatte er seiner Frau zunächst gar nichts davon gesagt und er sann nun darüber nach, wie er es am liebsten anfangen, damit sie nichts davon erführe — er mußte nach einem passenden Grund zum Ausgehen suchen. Ein Freund schlug ihm vor, am Abend plötzlich zu kommen, um ihn zu einer vermeintlichen Skatpartie abzuholen, doch das ging nicht. Hans hatte ja den heroischen Plan gefaßt, zu zeigen, daß er mit Wissen und Willen seiner Frau auf den Maskenball ginge.

Endlich, nach langem Grübeln, kam er auf eine passende Idee. Er setzte sich telephonisch mit einem Berliner Geschäftsfreunde in Verbindung und veranlaßte diesen, eine Depesche an ihn, Hans Koller, abzusenden mit dem Inhalt, daß er mit dem Eilzug 7 Uhr 50 Minuten ankäme und Hans am Bahnhof erwarte. „Haha!“ lachte er vergnügt, als die Sache erledigt war, denn es ist doch selbstverständlich, daß er mit dem Geschäftsfreund dann eine kleine Bierreise unternimmt. Sein Korchen wird das einsehen und auch gar nichts dabei finden, wenn er etwas spät nach Hause kommt. Alle Schuld wird dann dem Geschäftsfreund treffen, dem er aus Geschäftsrücksichten doch nichts abschlagen konnte. Hans war ordentlich erstaunt über seine eigene Schlantheit. Für so gerieben hatte er sich selbst nicht gehalten; und gelang ihm nur erst einmal das Manöver, dann wollte er später schon öfters allein ausgehen, seine Bekannten sollten noch Wunder erleben!

So ging er denn wohlgenut ins Masken-Verleih-Magazin, suchte sich einen passenden Anzug aus — als spanischer Ritter wollte er gehen — bezahlte ihn und ersuchte den Inhaber, das Kostüm bereit zu halten, er käme um 8 Uhr, um sich hier gleich zu kostümieren und seelenvergnügt begab er sich darauf in sein Kontor.

Doch mit des Geschickes Mächten ist nun einmal kein ewiger Bund zu schließen und — die Entdeckung schreitet schnell! —

Während Hans Koller in seinem Kontor saß und in Gedanken schon in den seligen Genüssen des Abends schwelgte, wo er wieder einmal so ganz nach Jungesellenart seinem Frohsinn unter den weiblichen Masken die Zügel schießen lassen konnte, bekam Korchen daheim Besuch. Ihre beiden Nichten, Grete und Käte Kindner, waren gekommen und bestimmten die jugendliche Tante, doch mit nach dem Masken-Verleih-Geschäft zu kommen und ihnen Kostüme zum Rosenhans-Maskenball ausleihen zu helfen. Sie hätten noch nie einen solchen gesehen und wollten auch nur von der Galerie aus

fragen, was der dazu sagt, denn ohne ihn können wir nicht gehen!

„Ach was, Onkel Hans geht schon mit, sobald Du bestimmst, daß Du gehen willst, Tante!“ versicherte Grete, „denn allein läßt er Dich ja doch nicht gehen!“

„Und Du ihn auch nicht, Tante!“ ergänzte die naseweise Käte.

„Weißt Du was?“ schlug Grete vor, „wir gehen jetzt gleich ins Masken-Geschäft, suchen uns Dominos aus, nehmen gleich einen für Onkel Hans mit, und am Abend überraschen wir ihn damit. Ach, das wird ein Hauptpaß!“

Die beiden Backfische umarmten Tante Korchen, als diese endlich einwilligte, und nachdem der Kaffee getrunken, machten sich alle Drei auf den Weg.

Beim Masken-Verleih gab es ein buntes Durcheinander. Überall wurde gesucht und probiert, und Käte und Grete betrachteten mit erstaunten, sehnsüchtigen Blicken die glänzenden, altherwürdigen Sachen, die überall umherlagen und hingen. Am liebsten hätten sie selbst heute Abend einen solchen Anzug angezogen, denn da müßte man ja wunderbar darin anssehen, wie sie meinten. Aber das ging ja nicht! Das hätte Tante Korchen auf keinen Fall mitgemacht. Diese hatte sich unterdessen nach einem anderen Zimmer durchgedrängt, wohin ihr die beiden Mädchen nun folgten. Auch hier lagen auf den Tischen schon fertig zusammengestellte Kostüme mit Zetteln versehen, worauf die Namen der Besteller standen. Sie hatten beiseite gehäutet werden sollen, bei dem Andrang des Publikums aber waren sie aus Mangel an Zeit liegen geblieben. Die Mädchen musterten neugierig die bunten Sachen, lasen auch indistinkter Weise hier und da die Zettel.

Plötzlich stieß Grete einen leisen Schrei aus. „Tante, sieh einmal, was da steht!“ — Dabei zog sie Korchen mit hin zur Tafel. Auf einem spanischen Ritteranzug steckte ein Zettel, worauf ganz deutlich stand: „Hans Koller, bezahlt.“

Korchen Koller wurde erst blaß, dann rot und zuletzt wieder blaß, sehr blaß sogar. Sie glaubte, es könne nicht anders möglich sein, als daß ihr Mann einen Namensvetter habe. Die beiden Wildfänge fiberten aber so mutwillig und verdächtig, daß sie schließlich anfing, zu beargwöhnen. Ja, aber war denn das zu glauben? Ihr Hans, der getreue, schüchterne und bescheidene Mann — der nie allein ausging — der wollte heute Abend auf den Maskenball gehen — ohne sie — ja, ohne ihr auch nur ein Wort zu sagen? „Na, warte!“ murmelte sie zwischen den weißen Zähnen. „Das will ich Dir einträufen, mein spanischer Ritter, ich werde Deine Donna sein!“

„Kinder,“ wandte sie sich an die Mädchen, „jetzt seid einmal ganz still und hört mir zu. Wir wollen dem spanischen Ritter ein Schnippchen schlagen — wir gehen alle Drei als Spanierinnen und nicht nur auf die Galerie, sondern in den Saal.“

Die beiden Mädchen hatten beinahe laut aufgeschrien vor Freude. Und nun ging's ans Suchen. Die prächtigsten Kostüme wurden gewählt, drei ganz gleiche, alles noch Nötige besorgt und verabredet, sich in Tante Korchens Wohnung anzuziehen, sobald Onkel Hans das Haus verlassen habe.

So verabschiedete man sich vorläufig und Korchen tat ganz unbefangen, als ihr Gatte um 6 Uhr aus dem Kontor nach Hause kam.



Neue geharnischte Sonetten

in möglichster Gemüthlichkeit  
gedichtet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1075.

Deutsch-englische Verschdändigung.

Sehr gerne will ooch ich mich mit versöhnen  
Mit unsren Ueddern jenseits vom Kanale,  
Russchidden bis zum Grund des Grolles Schale  
Und mich an das, was missfällt uns, gewöhnen.

Eintrichdern unsren Döchdern ooch und Söhnen  
Will ich es däglich und zu öftrem male,  
Wie Unheil bringt die Zwietracht, die tadale,  
Und die Schalmei des Friedens lass ich dönen!

Ja, aus dem Mund des briddischen Gesandten  
Härt' ich es gern, das Wort, dass aus den Sachsen  
Englands wie Deutschlands Völker rausgewachsen.

Drum schöbfn sicher ooch die Schdammverwandten  
Verschdand und Einsicht aus der gleichen Quelle:  
Sind's Sachsen beede, sind ooch beede  
helle!

dem bunten Treiben zuschauen. Papa sei verreist und Mama nicht recht wohl — und allein könnten sie doch unmöglich gehen. „Ach, liebste, bestes Tantechen,“ baten sie, „geh doch mit Onkel Hans mit!“ Sie wollten sich Dominos leihen — kalkulierten die Nichten, und kein Mensch würde sie darin erkennen unter der Maske.

„Aber, Kinder, das geht doch nicht!“ replizierte Korchen. „Da müßte ich doch erst meinen Hans

Er war heute ganz besonders liebenswürdig gegen sein Fräulein und brachte ihr sogar ein Veilchensträußchen mit, was er — nebenbei gesagt — seit seiner Verheiratung nicht mehr getan hatte.

Kurz nach 6 Uhr traf die Depesche ein. „Denke Dir nur, Korchen,“ sagte er mit der unschuldigsten Miene von der Welt, nachdem er sie gelesen, „da depeschirt mir Meier aus Berlin, daß er mit dem Eilzug 7 Uhr 50 Minuten hier ankommt und mich am Bahnhof erwartet. Wie schade, ich hatte mich heute so sehr auf einen gemütlichen Teecabend gefreut. Wir hätten Grete und Käte holen lassen und nun muß ich fort! Abschlagen kann ich es nicht. Meier ist ein alter guter Kunde; na, ich komme bald wieder, Schatz. Du wirst Dich hoffentlich nicht langweilen unterdessen!“

„O bewahre,“ erwiderte Korchen. „Geh' nur getrost, ich werde mich sicher nicht langweilen!“ Den letzten Satz betonte sie mit Nachdruck. Im stillen aber dachte sie: O, Du scheinheiliger Heuchler! Auf diese Weise also dachtest Du fortzukommen? Na warte — Du wirst Dich wundern!“

Halb 8 Uhr machte sich Hans auf den Weg, nachdem er zärtlich Abschied von seiner Frau und vom Schlüsselfrett im Vorfaal den Hausschlüssel genommen hatte.

Kaum war er fort, so stürmten die Mädchen, die schon in der Küche versteckt waren, mit Hurra ins Zimmer. Rasch kleideten sich alle Drei an, ließen einen Wagen holen und fort ging's nach dem Rosenhaus zum Maskenball.

(Schluß folgt in nächster Nummer.)

### Sprüche mit Anwendungen.

„Ein Mann über Bord!“ — rief ein alter jovialer Seeoffizier aus, da hatte sich ein Freund von ihm verheiratet.

„Ich fühle mich heute so sicher!“ — sagte die gutmütige alte Dame, da wußte sie, daß in der Küche ein Grenadier steckte.

### Zur Anregung.

Frau: „Diesen Roman solltest Du mal lesen!“

Mann: „Wozu denn?“

Frau: „Da würdest Du sehen, wieviel Kleider eine moderne Frau braucht!“

### Immer derselbe.

Rittmeister: „Höre mit Bedauern, lieber Schneider, daß Verlobung zurückgegangen!“

Leutnant: „I was, Herr Rittmeister — andere Millionäre haben auch schöne Töchter!“

### Erster Gedanke.

Buchhalter: „Herr Meier, Ihre Gattin ist mit dem Kassierer auf dem Automobil durchgebrannt.“

Herr Meier: „Hoffentlich haben sie genügend Benzin mitgenommen!“

### Vier Bilder ohne Worte.



ein  
Ker  
Ere  
Und  
chra  
er  
ri  
von  
grob  
fib  
unter  
Auer  
durch  
Ende



### Der hochmütige Komma-Bazillus.

Ein lehrreiches Märlein.

Es war einmal ein Komma-Bazillus, der hatte diese Gestalt, und da er ein sehr stolzes Herz besaß, so hielt er sich für besser als die anderen Komma-Bazillen. Er verließ deshalb seine Heimat und hoffte, in der Fremde Ehre und Ansehen zu erwerben.

Unterwegs begegnete er einem vornehmen Punkte, der sah so aus. Und da er bemerkte, daß vor dem Punkte jedermann stehen blieb und ihn ehrerbietig grüßte, so schloß er Freundschaft mit ihm. „Denn“, so meinte er, „mit einem Starken im Bunde, wird auch der Schwache mächtig.“

Zunächst hing er sich an den Punkt, was so ansah. „Ach seht doch,“ riefen da die Leute, „da hat sich ein nichtssagender Komma-Bazillus an den vornehmen Punkt gehängt! — Ist's nicht lächerlich? — Jetzt ist er ein ganz gewöhnlicher Semikolon-Bazillus geworden!“

Das ärgerte den Komma-Bazillus über die Maßen, und er beschloß, sich über den Punkt zu stellen. Gedacht, getan, und nun erschien er so!

„Nun seht einmal den eingebildeten Burschen an!“ sprachen die Leute untereinander. „Der denkt wunder was er ist und ist doch nur ein simpler Ausrufezeichen-Bazillus! — Wo der nur noch hinaus will!“

Der Hohn und der Ärger über diese Worte fuhren dem Stolzen derart durch die Glieder, daß er anfing, sich zu beugen und zu winden, um am Ende in dieser Gestalt zu erscheinen.

„Ei beim Styg, da ist ja aus dem Ausrufezeichen-Bazillus ein Fragezeichen-Bazillus geworden! — Als ob er jetzt etwas Besseres wäre! Er macht sich immer lächerlicher! Laßt sehen, was er noch für Allotria angeben wird, um sich in Ansehen zu bringen!“ So sagten die Leute zu einander.

Da wurde der Bazillus über die Maßen traurig. „Wo soll ich noch hin?“ sagte er bei sich. „Hänge ich mich an den Punkt, so ist's den Leuten nicht recht, stelle ich mich über ihn, so machen sie mich lächerlich. Wohlan, ich will mich hinter den Punkt legen und den Tod erwarten. Er tat's und erschien nun so.“

„Nun hört doch alles auf!“ riefen da die Leute. „Jetzt legt sich der faule Bursche gar noch der Länge nach hinter den Punkt! — Was ist er jetzt weiter als ein gedankenloser Gedankenstrich-Bazillus!“

Da ging der Komma-Bazillus in sich, und er sah ein, daß er durch seinen Hochmut schwer gefehlt hatte. Sogleich machte er sich auf den Weg nach der Heimat. Als ihn die andern Komma-Bazillen kommen sahen, machten sie ihm bitterböse Gesichter. Wie sie aber seine aufrichtige Reue erkannten, versöhnten sie sich wieder mit ihm. Er lebte nun wieder als Komma-Bazillus unter den Komma-Bazillen, und wenn er nicht an Heilserum gestorben ist, so lebt er heute noch.

Brüsel.  
Raveau.

## Ein neues Mädchen aus der Fremde.

Pogtausend auch, was ist das für ein Weisen,  
Das so urplötzlich heute vor mir sieht?  
Ich habe von ihm vorher nichts gelesen,  
Obwohl doch in der Zeitung alles steht.  
Ein „Mädchen aus der Fremde“ bist du, Mädchen,  
Das plötzlich hängt in Städten und in Städtchen.

Stolz stehst du da im langen Umschlagtuche,  
Den Kopf zur Seite und die Augen links  
Wie eine Fee, grad' wie im Märchenbuche,  
Und rätselhaft wie eine alte Sphinx.  
„Nacht muß es sein, wo Friedlands Sterne strahlen,  
Drum mußte schwarz den Hintergrund man malen.“

Dein langes Haar, das rötlich-bräunlich-lichte,  
Ist es auch echt? — Beim Styx, es ist ein Staat!  
Doch hängt es dir ein wenig ins Gesicht.  
Da ist ein Kamm! — Willst du? — Hör meinen Rat:  
Für einen Haarbalsam wärst du Reklame,  
Drum melde dich als Riesenhaarzopf-dame.

Hat's wohl geregnet? Deine Füßchen stehen  
Im Wasser, unbestumpft und unbeschuh't.

Den Widerschein der Pfützen kann man sehen.  
Friert dich denn nicht, leichtsinnig, junges Blut?  
Ich rate dir, nur schnell nach Haus zu hupfen,  
Sonst kriegst du, meiner Seelen, noch den Schnupfen.

Der „Grüne Junge“ und der „Rote Ritter“  
Von ehemals sind dir gar nah verwandt.  
Sie sind dahin auf immer, das ist bitter,  
Doch du lebst auf und zierst die kahle Wand.  
Zum Orkus stiegen jene, doch du Schöne  
Erstehst vor uns wie eine Kunst-Camöne.

Sprich, was ist das, du Mädchen ohne Röckchen,  
Was du so zierlich hältst in zarter Hand?  
Ist es ein Christbaum, ist's ein Blumenstöckchen?  
Hm, das Geäst ist mir ganz unbekannt.  
Wie Riesenregenwürmer, fühl' geschwungen,  
Ist ineinander mächtig es verschlungen.

Und, schönes Kind, du scheinst ein wenig Prahler,  
Denn was da hängt am schwankenden Geäst,  
Sind, wie ich denke, lauter blanke Taler,  
Womit sich leicht ein Männchen angeln läßt.

Du kennst die Männerwelt und ihr Bestreben,  
Vom Geld der Frau recht angenehm zu leben.

Hör' meinen Vorschlag, glaub's er ist nicht bitter,  
Denk' an die letzte Ausstellung zurück,  
Wie wäre es denn mit dem „Roten Ritter“?  
Das wär' ein Mann, versuche nur dein Glück!  
Und bleibt ihr kinderlos, dann ohne Zieren  
Könnt ihr den „Grünen Jungen“ adoptieren.

Pogtausend auch, du trägst gar eine Krone!  
Am Ende gehst du gar zum Maskenball.  
Ja glaube mir, solch Kopfschmuck ist nicht ohne,  
Und Eindruck macht er stets und überall.  
Auch würde dir nicht schaden, meine Gute,  
Erschienest du im stolzen Modehute.

Doch Spaß bei Seite, hochgeehrte Dame,  
Im sonderlichen, ungewohnten Staat.  
Auf, mache für den schönen Zweck Reklame  
Und lenke Blicke auf dich früh und spat.  
Wir freuen uns, ist dir dies recht' gelungen  
Wie einst dem Ritter und dem „Grünen Jungen“.

### Schon informiert.

„Wie Ihnen die Dame dort drüben fortwährend mit den Augen telegraphiert... da, wenn Sie anhalten würden...!“  
„Geht nicht — drahtlose Telegraphie!“

### Doppelter Verlust



Dame: „Sie Vermister! Trotzdem Sie todesmutig Ihrer Gattin nachsprangen, war es ihnen doch nicht möglich, sie dem nassen Elemente zu entreißen?“

Herr: „Nein, sie sank, bevor ich sie erreichte, in die Tiefe und mit ihr — die ganze Mitgift.“

### Ursache und Wirkung.

Studio Pump: „Ich habe heute noch mehr Durst als sonst!“  
Freund: „So, wie kommt denn das?“  
Studio Pump: „Habe heute einen sehr gesalzenen Brief von meinem Alten bekommen.“



## RÄTSEL-ECKE.

Verächtlich Eins zum Liebesgotte  
Sprach: „Was bist Du ein armer Wicht!  
Du führst Zwei-Drei zum Spiel und Spotte,  
Jedoch, Du Eins, als Waffe nicht.“

„Was Du nicht sagst! Viel größern Jammer  
Hab' ich damit schon angericht't,  
Als Du mit Deinem schweren Hammer,  
Der feste Eros widerspricht.“

„Auch ist, Du Starke, hier auf Erden  
Schon lange Deine Herrschaft aus;  
Die meinige ist stets im Werden.  
Komm, folge mir zum nächsten Haus!“

Im ganzen Wort mit buntem Kragen  
Ein Krieger bei dem Liebchen stand.  
Eins hätt' die Beiden gern erschlagen,  
Doch war der Hammer nicht zur Hand.

Auflösung des Rätsels in Nr. 25: Auflauf.